



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

382 (19.8.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288204)



# Tilgung drückender Schulden

Fortsetzung von Seite 1

ten, zur Befriedigung ihrer Gläubiger hingegeben haben, mit Schulden belastet geblieben, die bei der erzwungenen Vermögensauflösung nicht getilgt werden konnten. Die alten Schulden dieser Art sind zwar von den Gläubigern in großem Umfange als wertlos abgeschrieben worden und werden nicht mehr geltend gemacht. Es gibt aber auch viele Gläubiger, die mit allen Mitteln versuchten, die alten Forderungen von den Schuldnern rückstandslos zu betreiben.

Es war deshalb nicht nur im Interesse der notleidenden Schuldner, sondern auch im Interesse der Gläubiger notwendig, eine Vereinigung der alten Schulden herbeizuführen. Dies ist durch das neue Gesetz geschehen.

Das Gesetz gilt für zwei Personenkreise von Schuldnern:

1. Es gilt für Schuldner, die infolge der Wirtschaftskrise bei der Machtübernahme oder infolge ihres Einfalles für die Bewegung bei der Ausübung eines selbständigen Berufes vor dem 1. Januar 1934 wirtschaftlich zusammengebrochen sind, vorausgesetzt, daß sie im Konkurs, infolge Anordnung der Zwangsversteigerung ihres Grundbesitzes oder Schiffes oder wegen sich häufender Vollstreckungen in das bewegliche Vermögen die wirtschaftliche Grundlage ihrer selbständigen Lebenshaltung zur Befriedigung der Gläubiger hingegeben haben. Diese Schuldner können eine Vereinigung der alten Geldschulden erlangen, die aus der Zeit vor ihrem wirtschaftlichen Zusammenbruch stammen.

2. Es gilt ferner für Schuldner, die vor dem 1. Januar 1934 infolge der Wirtschaftskrise oder infolge ihres Einfalles für die Bewegung oder sonstigen Haus- und Grundbesitz infolge Anordnung der Zwangsversteigerung verloren haben. Bei diesen Schuldnern unterliegen der Vereinigung die alten Geldschulden, die an dem fälligen Grundbesitz durch Grundpfandrecht gesichert waren oder durch diesen Grundbesitz verurteilt sind.

Ausgeschlossen ist die Anwendung des Gesetzes, wenn der Schuldner wegen unehrenhaften oder schuldhaften Verhaltens eines Schutzes nicht würdig ist oder wenn es aus einem anderen Grunde dem gesunden Volksempfinden widersprechen würde, ihn zu schützen. Auch für die jüdischen Schuldner kommt das Gesetz nicht zur Anwendung.

## Der Gemeinschaftsgedanke maßgebend

Für die Vereinigung der alten Schulden steht das Gesetz einige wichtige Grundzüge auf. Sie gehen von dem Gemeinschaftsgedanken aus, der das Recht auch im Bereich der Schuldverhältnisse beherrscht und von den Partnern eines Schuldverhältnisses verlangt, daß sie aufeinander die Rücksicht nehmen, die sie sich als Mitglieder der neuen Volksgemeinschaft schuldig sind.

Die alten Schulden, die einen Schuldner noch belasten, sollen seiner Leistungsfähigkeit angepaßt und damit auf ihren wirklichen Gegenwartswert gebracht werden.

Dabei soll der Gläubiger dem Schuldner die Möglichkeit lassen, sich eine neue Lebensstellung

aufzubauen und wieder zu einer angemessenen Lebenshaltung zu gelangen.

Der Schuldner andererseits soll kein neues Einkommen oder Vermögen, soweit es die Bedürfnisse einer angemessenen Lebenshaltung übersteigt, redlich und nach besten Kräften zur Tilgung alter Schulden verwenden.

Nicht die Leistungsfähigkeit des Schuldners nicht aus, um alle Gläubiger zufriedenzustellen, die noch alte Forderungen geltend machen, so soll die soziale Bedeutung der Forderung und die Bedürftigkeit des Gläubigers dafür maßgebend sein, ob und inwieweit er zu berücksichtigen ist.

## Das vorgesehene Verfahren

Nach diesen Grundzügen die Vereinigung der alten Schulden durchzuführen, ist in erster Linie Sache der beteiligten Gläubiger und Schuldner. Läßt sich eine gütliche Vereinigung der alten Schulden nicht durchführen, so kann der Schuldner oder ein Mitverpflichteter die

Vertragshilfe des Richters beantragen. Selingt es auch dem Richter nicht, eine gütliche Schuldenvereinigung zustandezubringen, so gestattet er durch seine Entscheidung die Rechtsbeziehungen der Beteiligten nach den Grundzügen des Gesetzes. Zu diesem Zweck gibt das Gesetz dem Richter sehr weitgehende Befugnisse.

Hat der Gläubiger einer alten Forderung ein Grundstück oder Schiff des Schuldners in der Zwangsversteigerung erworben, es weiter veräußert und dabei einen Gewinn erzielt, so kann der Richter die alte Schuld in Höhe des Gewinnes für erloschen erklären.

## Freiwillige Gerichtsbarkeit

Das gerichtliche Verfahren, das im Gesetz vorgesehen ist, ist kein Streitverfahren, sondern ein Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Zuständig zur Entgegennahme und Behandlung der Anträge ist das Amtsgericht, in dessen Bezirk der Schuldner seinen Wohnsitz hat. Wegen der Entscheidung des Amtsgerichts steht den Beteiligten die sofortige Beschwerde zum Landgericht und die sofortige weitere Beschwerde zum Kammergericht in Berlin oder zum Oberlandesgericht in München offen. Die Beschwerdebefrist beträgt zwei Wochen. Für das Verfahren der weiteren Beschwerde ist die Mitwirkung der Staatsanwaltschaft vorgesehen.

# General Duillemin in Karinhall

### Das deutsche Fliegerabzeichen für die französischen Gäste

Berlin, 18. Aug. (H.V.-Bunt.)

Der Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Duillemin folgte Donnerstag mittag mit General D'Alster und den übrigen Herren seiner Begleitung einer Einladung des Generalfeldmarschalls Göring nach Karinhall, nachdem er vormittags die Junkerswerke in Dessau besichtigt hatte und mittags beim Führer zu Gast war.

Beim Frühstück, an dem der französische Vize-Minister François Poncet mit dem Luftattaché Oberst de Gessier und von deutscher Seite

Staatssekretär Röhrer, Staatssekretär General der Flieger Rich, Generalmajor Udet, Generalmajor Bodenschaw, Ministerialdirektor Dr. Gribbach und die Offiziere des Ehrenbüros der deutschen Luftwaffe teilnahmen, wechselten Generalfeldmarschall Göring und General Duillemin herzliche Grüsse.

Namens der französischen Luftwaffe überreichte General Duillemin dem Feldmarschall das französische Militärfliegerabzeichen. Generalfeldmarschall Göring zeichnete die französischen Gäste durch die Verleihung des deutschen Fliegerabzeichens aus.

# Chinesische Geheimbünde am Werk

### Ein Polizeichef in Schanghai erschossen

DNB Schanghai, 18. August

Die Geschichte der Terrorakte in Schanghai erfuhr eine neue interessante Bereicherung. Eine Gruppe Attentäter erschoss den Chef der chinesischen Geheimpolizei der Internationalen Niederlassung, Luientwei. Insgesamt wurden 20 Schutz abgefeuert, von denen sechs ihr Opfer trafen. Luientwei wird verantwortlich gemacht für eine Anzahl Verhaftungen von Terroristen.

Diesem Erfolg der Terroristen steht gegenüber der Schlag der internationalen Polizei gegen den Geheimbund „Gelber Weg“. Die internationale Polizei verhaftete den ihr seit langem bekannten Kooftschao, der eine leitende

Stellung in der Geheimabteilung der chinesischen Erneuerungsregierung innehatte und die gegen Hanfau gerichtete Terroristenarbeit leitete. Er nahm selbst eine höhere Stellung ein als Songbuching, der Leiter der Organisation „Gelber Weg“. Die Polizei beschlagnahmte reiches Material, Schriftstücke, Fotografien und Nähe in Kooftschao's Wohnung und erhielt damit ausschlußreiche Anhaltspunkte über die Organisation gewisser Terroristengruppen, insbesondere des Geheimbundes „Gelber Weg“.

## 2500 Pfund Sterling weggeldwommen

Innsbruck, 18. Aug. (Eig. Bericht.)

Zwei Engländer, die ihre Ferien in Tirol verbringen, fuhren mit ihrem Bootzweier auf dem Jiller-Fluß stromabwärts und stießen

## Erfolg der Reichswichtigen Festspiele in Zoppot

Die Richard-Wagner-Festspiele der Zoppoter Waldoper haben nach den trübsten ersten Juliwochen bei herrlichen Sommerabenden unter dem sternklaren Himmelsdom einen vom Wetter unerhört begünstigten Verlauf genommen. Für den großen Erfolg spricht nicht nur der begeisterte Beifall und das Hervorrufen der künstlerischen Leiter und Solisten, sondern auch der Rekordbesuch von etwa 50 000 Menschen bei acht Aufführungen. In den fast 30 Jahren des Bestehens ist noch nie eine gleich hohe Zahl erreicht worden. So hat sich der Gedanke der Waldoper immer stärker durchgesetzt und die wachsende Zuhörerschaft aus dem Ausland und den benachbarten Ländern gibt gleichfalls den Beweis, daß die Reichswichtigen Festspiele in Zoppot das größte künstlerische Ereignis des Sommers im Osten sind.

Im Jubiläumsjahr des Bayreuther Meisters ist die Vielgestaltigkeit der Aufführungen mit dem Auftakt eines Festkonzerts hervorzuheben, denn bei dem häufigen Szenenwechsel Wagner'scher Opern bedeutet es eine enorme Anspannung aller Kräfte, „Lobengrin“ und den gesamten „Ring“ aufzuführen. Nur vorbildlicher Eifer und treudie Hingabe können in demartigen Zusammenarbeiten von fast tausend Mitwirkenden zu dem hohen Ziel führen, das sich der Gesamtleiter Generalintendant Hermann Weizsäcker nun schon seit über 15 Jahren gesetzt hat.

Das Ehepaar Metz hat bei der Uraufführung des „Reinhold“ auf einer Waldbühne eine geniale Lösung für das Bild des breiten Stromes gefunden, aus dem schroffe Felsklippen aufragten. Das Monumentale und die Macht der Landschaft kam auch in der freien Gegend auf Bergeshöhen mit der Götterburg Baldpater und in der unterirdischen Kunst Alberich zum Ausdruck. Wir finden die archaische Gestaltung der germanischen Götterwelt auch in der „Walfüre“ beim Walfürenritt auf der Höhe

des Hintergrundes bei Donner und Blitz, bei der mitten im Walde gelegenen Hundshöhle, bei der Schmelze des listigen Wime, bei der unheimlichen Reibhölle Kaiser's und beim Zusammenbruch der Götterwelt in der „Götterdämmerung“. Eine der ergreifendsten Bilder ist und bleibt die düstere Trauer des mit Hoflein begleiteten Trauerzuges mit Siegfrieds Leiche.

Die künstlerische Steigerung ist eng verbunden mit den wachsenden Leistungen der Dirigenten und Solisten. In diesem Jahr bewiesen dies wieder Staatskapellmeister Professor Robert Vogler (Lobengrin — Walfüre — Götterdämmerung) und Staatskapellmeister Karl Tutein (Reinhold — Siegfried), die durch tiefes Vertrauen in die musikalischen Bedingungen der Waldoper und mit den Werken des großen Meisters bei glänzendem Orchester ausgezeichnete Aufführungen darboten. Ein besonderes Verdienst gebührt Staatskapellmeister Karl Tutein, der nun seit 15 Jahren die Zoppoter Waldoper musikalisch betreut und sich wiederum durch meisterhaft geleitete Aufführungen auszeichnete. Die ausgezeichneten Chöre unter Chormeister Jelašan mit 300 Mitwirkenden, die in Bewegung und Farblichkeit bewundernswürdige Regieleistungen darstellten, die berufenen Sänger des In- und Auslandes für die Hauptrollen sicherten ebenso wie die Namen der Dirigenten den vollen Erfolg. Mit seiner mächtigen und weittragenden Stimme riefen Sven Nilsson als mannhafter Hunding, als monumentaler Gestalter des Riesen Kaiser und als dämonischer Dämon hervor. Heinrich Lehner wühlte als Wime das heimtückische und hinterlistige in Wime, Gebärde und Gesang plastisch zu verkörpern. Sein Gegenpieler Alberich war bei Hermann Weizsäcker in besten Händen. Hans Hermann Rissen gewann von Aufführung zu Aufführung immer mehr die Herzen der Zuhörer durch die Tiefe und Klangfülle seiner schönen warmen Stimme als Wotan und Wanderer. Marjorie Lawrence als Brünhilde wühlte sowohl in der „Walfüre“ wie im „Siegfried“ mit ihrer Hingabe und lieblichen Anmut zu bezaubern. Margarete Bä-

mer begeisterte in der „Götterdämmerung“ in der gleichen Rolle durch ihre vollklingende Stimme.

Der Aufführung des „Ring“ ging eine zweimahlige Wiederholung des „Lobengrin“ voraus. Carl Hartmann als Träger der Titelrolle war eine ideale Verkörperung dieser ritterlichen romantischen Gestalt. Als Elsa entzückte Daga Söderquist durch ihre Lieblichkeit und besetzte Hingabe bei schöner Stimme.

Das volkstümliche Werk der Nibelungenentstehung wie der „Lobengrin“ haben wieder ihre Glanzung für den Waldtempel Zoppots bewiesen. Begeisterte Zuhörer aus allen Volksschichten haben bei den Richard-Wagner-Festspielen im Bann edler deutscher Musik gestanden.

Carl Lange.

## „Ein Volk stand auf“

Uraufführung in Schwarzenberg

In schönem, gewaltigem Stund schmiegt sich die Grenzlandschaft in Schwarzenberg im Erzgebirge an den heißen Berggang vor dem schmalen Städtchen. Hell strahlten die Scheinwerfer darüber, düster zogen am Himmel Gewitterwolken grenzwärts zum Erzgebirgsraum, als des Chemnitzer Dramatikers Otto Sobbe Freideitspiel „Ein Volk stand auf“ vor fastlicher Zuschauerzahl seine Uraufführung erlebte. Das Spiel behandelt in einer bunten Szenenfolge die deutsche Wende von 1813 und ist insofern besonders auf Sachen zugeschnitten, als es in eindrucksvollen Bildern des Sachenvolkes Bed und Ausfall gegen Napoleon in den Vordergrund stellt. Sobbe hat das alles in trageladenen Versen, unter harter Verwendung der machnenden Stimme, des aufstrebenden Sprechers und großer Sprechdreh gestaltet. Vieles hat er symbolisch dargestellt — so den Zug der aus Rußland heimkehrenden Krieger —, manches zitiert und nur wenig abgewandelt. Im ganzen ist ihm ein Werk gelungen, das das Wesen des Freideitspiels voll erfasst und gegenüber seinen früheren Dra-

# Der politische Tag

Das Soeben von der Reichsregierung erlassene Gesetz über die Schuldenbereinigung erinnert an die schlimmste Zeit des wirtschaftlichen Niederganges vor fünf Jahren. Man schnell sind wir geneigt, über den raschen Aufschwung unserer Wirtschaft das Ausmaß der wirtschaftlichen Katastrophe zu vergessen, aus der der Nationalsozialismus das deutsche Volk in fünf kurzen Jahren herausgerissen hat, über dem Tempo des heutigen Wirtschaftslebens. Man hat nur zu leicht die Tatsache vergessen, daß auch heute noch manche Verpflichtungen nicht ausgetilgt werden konnten, weil sie den einzelnen tief in seiner wirtschaftlichen Existenz getroffen hatten.

Tausende von Existenzen sind durch die Vorkriegszeit vernichtet und um die Früchte eines arbeitsreichen Lebens beraubt worden. Die allermeisten von ihnen, die noch Mut und Energie genug besaßen, haben sich im Sturm des wirtschaftlichen Aufstieges nach der Wacherregung des Nationalsozialismus wieder aufgerafft und sich bis zum Aufbau einer neuen wirtschaftlichen Existenz wieder halten können. Sie sind heute bereits wieder so weit, daß sie ohne Sorgen in die Zukunft blicken könnten, wenn nicht die Ketten der Vergangenheit in Gestalt alter Schulden von neuem ihnen die Aussicht auf eine gesicherte Zukunft verdhüerte. Zweifellos müssen Schuldverhältnisse geregelt werden, wenn der Grundsatz von Treu und Glauben in wirtschaftlichen Leben nicht ins Wanken geraten soll. Aber neben einem formalen Anspruch des Gläubigers ist es auch ein Recht der Billigkeit und sozialer Gerechtigkeit, daß man dem Volksgenossen, dem es gelungen ist, sich auf Grund seines Fleißes und seiner Energie aus dem wirtschaftlichen Nichts eine neue Existenz zu schaffen, seine Schuldverpflichtungen auferlegen soll, die diese Existenz erneut in Frage stellen könnten.

Selbstverständlich muß erwartet werden, daß der Gläubiger in solchen Fällen von sich aus diesem Grundsatz der sozialen Billigkeit Rechnung trägt. Daß das meist der Fall sein dürfte, ist anzunehmen, wenn man im Zweifel sein sollte, schafft das von der Reichsregierung erlassene Gesetz klares Recht und schützt die Volksgenossen, die einst ohne eigene Schuld um den Erfolg ihrer Lebensarbeit gebracht wurden, die sich heute erneut im Lebenskampf und damit zugleich aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht bewährt haben. Wo hier unbillige Härten bestehen, wird der Richter entscheiden. Es ist nun die Zeit, es muß ein Schlußstrich unter jene Zeitperiode der deutschen Geschichte auch in der privaten Wirtschaft gemacht werden, denn dem einzelnen soll nicht der Weg aufwärts mit weitgehenden Beschränkungen werden, die auch letzten Endes seine Leistungsfähigkeit für die Gesamtheit gefährden.

bei der Ortschaft fügen an einen Brückenpfeiler. Das Boot kenterte. Die Engländer fielen ins Wasser und mit ihnen ihr ganzes Hab und Gut. In den Rucksäcken befanden sich rund 2500 Pfund Sterling in Reisefonds, die von den Wellen fortgerrieben wurden und nicht mehr geborgen werden konnten.

## Mussolini besucht die Freilichtspiele in den Caracalla-Thermen

Zu einer eindrucksvollen Rundgebung für Mussolini gestaltete sich die letzte der 28 großen Freilicht-Opern-Aufführungen in den Caracalla-Thermen. Alle Plätze waren zu ermäßigten Preisen verkauft worden, um allen Kreisen der Bevölkerung den Besuch zu ermöglichen. So war das riesengroße 20 000 Zuschauer fassende Rund des Theaters bis auf den letzten Platz besetzt.

Wie schon wiederholt, zog Mussolini es auch jetzt wieder vor, mitten in's Volk zu gehen und einen der billigen Plätze zu nehmen. Dem Duce wurden in den Reihen wieder stürmische Huldigungen dargebracht, die sich noch steigerten, als Mussolini zusammen mit vielen Tausenden nach dem gemeinsamen Gesang der Giovinezza das Theater verließ.

Vor seinem Wagnis sprach Mussolini dem Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, seine Anerkennung aus für die so überaus gelungenen Sommer-Freilichtspiele, die bereits im zweiten Jahre ihres Bestehens einen Rekord von nicht weniger als einer halben Million Zuschauer aufzuweisen hatten und so breiten Volksschichten klassische Kunst vermittelten.

Im Alter von 82 Jahren starb der frühere Professor der Bergakademie Freiberg, Geheimrat Dr. Erwin Bappert, der viele Jahre den Lehrstuhl für höhere Mathematik und darstellende Geometrie inne hatte. Bekannt wurde er durch das dreibändige Lehrbuch für darstellende Geometrie, dessen Mißbräutig Karl Rothe war.

# Das

Wir haben dieses Man... um eine... vorzuziehenden... tische Vorteile... gen mit Tra... ment ist jetzt... ist plötzlich im... Das Auffallen... ten ganz... ge n für sei... allem in er... gründung... Freile die jo... hätten. Das... übereinstimm... Schritt errei... berichteten fr... kürzte Sowje... senhinrichtung... sel. Offenbar... über die Regie... denn diese Ve... in Barcelona

Wir sind un... Wandern im... seines Sieges... def wird sich... über die Hinte... nationale Sp... sein wie nur... auf die Stati... diesen Tagen... schen Truppe... ländischer He... geben diese J...

Sowjetr... Lantz, 71 Ge... werfer, 577... leichte Maschin... Artilleriegesch...

Französi... 85 Geschütze, 465... Gewehre, 22... Infanteriegesch...

Englisch... schwere Masch... nengewehre, 3... schiffe, 9 127 000

Material... schiffe, 639 Sch... wehre, 11 700 000

Der einzige... Kontinent ist... politische St... das größte Z... also nicht meh... französischer G... In erster Stel... größeren Zahl... sich vor Augen... Kriegsmateria... Transport über... den Schiffsum... durch die Da... Mittelmeer ob... see über fran... zurückgelegt ha... klar, daß diese... verweilender... aller anderen... sche Weltre... nen gegen die... fungen unterf...

erleben, d... Blut vieler ta... Es ist traurig... dieser Statist... ben Posten erf... Man hat leic... es England i... Kaufleute ih... daß das Ge... schaut es Eng... auf welche G... bindet. Wir... daß England i... eine Systematik... Geld rollen, u... spricht, und di... auch wieder St... zeugend aus e... Anlaß der Ant... Kommission vo... fenlicht wurde... tolle wieder u... sein Geld neue... Als erstes V... viele" Fran... industrie diese... englischem Ge... neue Abfo m... die englische... Kosten der Ka... teilen, gebe Lor... die Militärpol... werde die Kr i... englischem Ge... schlägt die Re... König Carol... England, um i... örtern.

Man sieht al... Zeugnis das... seine Pflicht t...

Tag

Das Pfund rollt

Mannheim, 19. August.

Wir haben kürzlich angekündigt, daß ein politisches Manöver der Sowjetspanier bevorstehe, um eine „Näherung“ der Sowjetregierung vorzulassen. Man beabsichtigte, dadurch taktische Vorteile bei den kommenden Verhandlungen mit Franco zu erreichen. Dieses Experiment ist jetzt tatsächlich gemacht worden. Regrin ist plötzlich in der Versenkung verschwunden. Das Auffallende daran ist, daß von zwei Seiten ganz verschiedene Begründungen für seinen Rücktritt gegeben wurden. Vor allem in englischen Blättern fand man eine Begründung, die dahin ging, daß jetzt „gemäßigte Kreise“ die sogenannte Regierung übernommen hätten. Das würde auch mit den Absichten übereinstimmen, die mit diesem taktischen Schritt erreicht werden sollten. — Andererseits berichteten französische Blätter, daß der gestürzte Sowjethauptling mit den neuesten Moskener Nachrichten nicht einverstanden gewesen sei. Offenbar waren die französischen Blätter über die Regierungsveränderungen nicht ganz im Bilde, denn diese letztere würde besagen, daß zur Zeit in Barcelona stärkerer Terror herrscht denn je.

Wir sind uns darüber im klaren, daß hier ein Manöver im Gange ist, Franco, um die Früchte seines Sieges zu bringen. Der spanische Staatschef wird sich wohl kaum täuschen lassen, denn über die Hintermänner des Kampfes gegen das nationale Spanien dürfte er sich heute so klar sein wie wir je. Er braucht nur einen Blick auf die Statistiken zu werfen, die er selbst in diesen Tagen über das von den nationalspanischen Truppen erbeutete Kriegsmaterial ausländischer Herkunft herausgegeben hat. Wir geben diese Zahlen hier wieder:

Sowjetrussisches Material: 84 Tanks, 71 Geschütze, 275 Mörser und Minenwerfer, 577 schwere Maschinengewehre, 561 leichte Maschinengewehre, 35912 Gewehre, 91000 Artilleriegeschosse, 60 425 000 Infanteriegeschosse. Französisches Material: 24 Tanks, 85 Geschütze, 89 Mörser, 112 schwere Maschinengewehre, 465 leichte Maschinengewehre, 29 380 Gewehre, 22 400 Artilleriegeschosse, 24 800 000 Infanteriegeschosse.

Englisches Material: 4 Geschütze, 47 schwere Maschinengewehre, 410 leichte Maschinengewehre, 3530 Gewehre, 1500 Artilleriegeschosse, 9 127 000 Infanteriegeschosse.

Material aus U.S.A.: 17 Tanks, 33 Geschütze, 639 schwere Maschinengewehre, 3430 Gewehre, 11 700 Infanteriegeschosse.

Der einzige Angreifer Spaniens nach dem Kontinent ist Frankreich, und es gibt dort starke politische Strömungen, die an Sowjetpanien das größte Interesse haben. Es braucht uns also nicht mehr zu wundern, daß das Material französischer Herkunft an zweiter Stelle steht. An erster Stelle steht unbestritten mit mehrfach größeren Zahlen Sowjetmaterial. Wenn man sich vor Augen hält, daß dieses sowjetrussische Kriegsmaterial einen ungeheuer kostspieligen Transport über weite Strecken mit umständlichen Schiffsunladungen vom Schwarzen Meer durch die Dardanellen und durch das ganze Mittelmeer oder von der Ostsee durch die Nordsee über französische Häfen und Eisenbahnen zurückgelegt hat, dann wird einem erst so recht klar, daß diese sowjetrussische Unterstützung ein verzweifelter Versuch ist, unter Hintanhaltung aller anderen Interessen die bolschewistische Weltrevolution zu sichern. Wir können gegen diejenigen, die diese politischen Nützlichkeiten unterstützen, nur die schwersten Anklagen erheben, denn auf ihrem Konto steht das Blut vieler tausend Opfer des Bürgerkriegs. Es ist traurig, daß neben anderen Mächten in dieser Statistik Franco auch England mit großen Posten erscheint.

Man hat leider oft genug den Eindruck, daß es England ziemlich gleichgültig ist, wo seine Kaufleute ihr Geld verdienen. Hauptfrage ist, daß das Geschäft sich rentiert. Und ebenso scheint es England ziemlich gleichgültig zu sein, auf welche Weise es andere Staaten an sich bindet. Wir wollen keineswegs behaupten, daß England in seiner Außenpolitik nicht auch eine Systematik hätte, aber es läßt überall sein Geld rollen, wo es sich Erfolge daraus verspricht, und dieses Geld dient in erster Linie auch wieder Rüstungszwecken. Das geht überzeugend aus einer Meldung hervor, die aus Anlaß der Anwesenheit der türkischen Flottenkommission vom „Sunday Chronicle“ veröffentlicht wurde. Das Blatt schreibt, daß Pfundrolle wieder und England erkaufe sich durch sein Geld neue Verbündete.

Als erstes Beispiel führt „Sunday Chronicle“ Iran an. Die Stahl- und Rüstungsindustrie dieses Landes, so heißt es, werde mit englischem Gelde in Gang gebracht. — Das neue Abkommen mit Ägypten und die englische Bereitwilligkeit, mit Ägypten die Kosten der Kasernenbauten am Suezkanal zu teilen, gebe London einen größeren Einfluß auf die Militärpolitik dieses Landes. — Weiter werde die Kriegsflotte der Türkei mit englischem Gelde modernisiert. — Das Blatt schließt die Reihe mit Rumänien und schreibt: „König Carol kommt im nächsten Monat nach England, um die Frage einer Anleihe zu erörtern.“

Man sieht also, daß nach eigenem englischem Zeugnis das rollende Pfund wieder einmal seine Pflicht tut.

Karl M. Hogenauer.

Ein symbolischer Flug

Besuch des Duce auf der Insel Pantelleria im Mittelmeer

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

v. L. Rom, 18. August.

Der Duce hat in der Morgendämmerung des 18. August der 600 Kilometer von Rom entfernten italienischen Insel Pantelleria zwischen Sizilien und Tunis einen überraschenden Besuch abgestattet. Mussolini benutzte zu seinem Flug einen dreimotorigen Landbomber, den er selbst steuerte, und in dem er um 7 Uhr früh nach einem zweistündigen Flug auf Pantelleria landete. Nach Inspektion der Anlagen sprach Mussolini vom Balkon des Bürgermeisteramtes aus zur Bevölkerung und ließ 10 000 Lire an die kinderreichen Familien verteilen.

Den Rückflug nach Rom legte der Duce bei nicht günstigen Witterungsbedingungen in 4000 Meter Höhe in zwei Stunden zurück. Die mittlere Fluggeschwindigkeit betrug 300 Kilometer pro Stunde. Er landete in Rom um 11 Uhr vormittag und begab sich sofort zur Erhebung der Staatsgeschäfte in den Palazzo Venezia. Es ist seit Menschengedenken das erste Mal, daß ein italienischer Regierungschef die entlegene Insel Pantelleria besucht hat.

Pantelleria liegt 100 Kilometer von Sizilien und 68 Kilometer von Tunis entfernt in der Mittelmeerenge, die ihren Namen von der Insel hat. Mit der Insel Lampedusa, gleichfalls

im italienischen Besitz, beherrscht Pantelleria diesen bedeutsamen Weg des Mittelmeeres vollständig. Ihre strategische Bedeutung ist außerordentlich, gehört die Insel doch mit Lampedusa, Trapani und Empedocle zu den bedeutendsten Stützpunkten der italienischen Luft- und U-Boot-Waffe. Die wasserlose Kraterinsel wurde 1936 viel in der britischen Presse genannt, die in ihr eine italienische U-Boot-Basis erblickte. 1937 wurde sie zur Zona Militaire erklärt und ihr Ueberfliegen verboten. Der Besuch des Duce auf Pantelleria ist der längste Flug, den Mussolini bisher unternommen und trägt außerdem eine Bedeutung, die über die gewöhnlichen, vom Duce ausgeführten Instruktion Flüge hinausgeht. Er zeigt deutlich, welchen Wert Rom den zerstreuten italienischen Inseln im Mittelmeer in strategischer und politischer Hinsicht beilegt. Zum anderen aber wird der Besuch auf Pantelleria ein begeltes Echo bei den unter fremder Flagge zerstreuten, an den Mittelmeerküsten siedelnden Italiener haben, die sehen, wie nahe sie mit Italien verbunden sind, und mit welcher Aufmerksamkeit die faschistische Regierung die Mittelmeerprobleme verfolgt. Das gilt besonders für die 120 000 in Tunis lebenden Italiener, von denen der Duce auf Pantelleria wenig mehr als 60 Kilometer entfernt war.



Weltbild (M)

Dienst am Besucher

London hat für auswärtige Besucher kleine „Stop-Schilder“ eingeführt, die am Arm getragen werden und die Verkehrsteilnehmer auffordern, Rücksicht auf die Fremden zu nehmen,

des Heiligen Stephan, der 20. August, zum Nationalfeiertag erklärt.

Die Gesetvorlage wurde ohne Debatte einstimmig angenommen und sofort dem Reichsverweiser unterbreitet, der sie mit seiner Unterschrift versah und das Gesetz gleich verkündet ließ.

SS-Oberführer Burghardt gestorben

DNB München, 18. August.

In München starb im Alter von 53 Jahren der SS-Oberführer Major a. D. und Mitglied des Reichstages Walter Burghardt. Oberführer Burghardt leitete eines der wesentlichsten Ämter im Stabe des Stellvertreters des Führers und galt nicht nur als einer der unermüdlichsten schpferischen Arbeiter, sondern auch als Nationalsozialist vorbildlich kameradschaftlichen Geistes.

Bei Kriegsausbruch wurde der damalige Leutnant Burghardt im August 1914 bereits schwer verwundet, um nach Besetzung Kompanie- und Bataillonsführer und Anfang 1915 Hauptmann zu werden. Abermals verwundet und wieder genesen, wird er Mutant der 39. Division, dann vorübergehend im Reichsriegsministerium verwendet. 1921 schied er als Major aus der Wehrmacht aus, um später als aktiver SS-Führer in der NSDAP erneut Dienst zu tun. Seit 1936 gehörte er dem Stabe des Stellvertreters des Führers an.

Die Zusammenkunft Henlein-Runciman

DNB Prag, 18. August.

Ueber die Zusammenkunft zwischen Konrad Henlein und Lord Runciman auf Schloss Rothenshaus wurde von der Rangliste Lord Runcimans folgende Mitteilung ausgegeben:

„Dante, den 18. August, früh, fuhr Lord Runciman, begleitet von Lady Runciman und Mr. Veto und Mr. Ashton Swatkin, nach Schloss Rothenshaus bei Grottau, dem Sitz des Prinzen Max von Sachsen-Coburg-Gotha, wo er mit Konrad Henlein und den SS-Abgeordneten Frank und Rudi zusammentraf. Es wird erwartet, daß Lord und Lady Runciman heute abend nach Prag zurückkehren werden, um am dem Diner in der britischen Gesandtschaft teilzunehmen.“

Vorschläge Runcimans?

Prag, 18. August. (H-B-Junt.)

Wie verlautet, beabsichtigt Lord Runciman, in absehbarer Zeit sowohl der Prager Regierung als auch der sudetendeutschen Partei ein Elaborat zu unterbreiten, welches Vorschläge zur Lösung der tschecho-slowakischen Frage auf Grund seiner bisherigen Studien und Erfahrungen zum Gegenstand hat. Wann das Elaborat, an dem bereits gearbeitet wird, fertiggestellt sein wird, steht noch nicht fest. Auch über den Inhalt ist nichts bekannt.

Großeinsatz der SS in Nürnberg

25 000 Mann marschieren

DNB Nürnberg, 18. August

Auch in diesem Jahre wird die Schutzstaffel die für die geregelte Durchführung der Riesenveranstaltungen auf dem Reichsparteitag erforderlichen Absperremaßnahmen treffen. Die zum Sicherungs- und Absperredienst kommandierten 26000 H-Männer, die in den Schulen der Stadt Nürnberg untergebracht sind, werden durch den Hilfszug „Bavaria“ befristet. Außerdem werden Marscheinheiten der SS in einer Gesamtkärke von 25000 Mann in Nürnberg vertreten sein, unter denen sich zum ersten Male 3000 Kameraden aus der Ostmark befinden.

Italiens Judenabwehr

„Der Schlange den Kopf zerreteln, bevor sie beißt“

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

v. L. Rom, 18. August.

Die Maßnahmen der Schweiz gegen die Einwanderung von jüdischen Emigranten bringen für Italien die Gefahr mit sich, daß die aus der Schweiz vertriebenen Juden heimlich die italienische Grenze überschreiten und sich in Italien festsetzen. Aus diesem Anlaß fordert die faschistische Zeitung „Recco“ Schutzvorkehrungen von seiten des Staates.

Die Forderungen lauten:

- 1. Einwanderungsverbot für alle ausländischen Juden.
2. Alle ausländischen Juden in Italien, die noch nicht seit wenigstens zehn Jahren die italienische Staatsangehörigkeit besitzen, haben Italien in kurzer Frist zu verlassen.
3. Verbot für alle Juden, die nicht seit langen Jahren die italienische Staatsangehörigkeit besitzen, freie Berufe in Italien auszuüben.

Diese Maßnahmen, die eine vollständige Säuberung Italiens von allen eingewanderten Juden bezwecken, sollen noch durch Befehlungen erweitert werden, die sich auf Juden mit italienischer Staatsangehörigkeit beziehen und zwar:

- 4. Verbot von Mischehen zwischen Italienern und Juden.
5. Ausschaltung der Juden aus allen Posten, die staatswichtig sind.
6. Anwendung der Verhältniszahl von 1:1000 über die Beteiligung von Juden in allen öffentlichen Verufen, in Wirtschaft, Industrie und Handel. Die „Recco“ mittels, sind ihm von jüdischer Seite Drohdriebe zugegangen des Inhalts: „Wir Juden werden dem Faschismus das gegenwärtige Vorhaben nie verzeihen.“ Dazu sagt die Zeitung: „Da wir keine Hoffnung auf Verzeihung haben, ist es besser, der Schlange den Kopf zu zerreteln, bevor sie beißt.“

Ungarn ehret seinen großen König

Der 20. August zum Nationalfeiertag erklärt

DNB Budapest, 18. August.

Den Höhepunkt der dem Andenken des vor 900 Jahren verstorbenen ersten Königs von Ungarn, Stephan des Heiligen, gewidmeten Landesfeierlichkeiten bildete Donnerstagnachmittag eine gemeinsame Festkündigung beider Häuser des Reichstages, die diesmal nicht in Budapest, sondern im Parlamentssaal, in der Stadt St. György, dem einstigen Sitz des großen ungarischen Königs, abgehalten wurde.

Der Festkündigung wohnten außer dem Reichsverweiser Horvath sämtliche Mitglieder der Regierung und alle Reichstagsmitglieder bei. In den Reihen der Zuhörerschaft befanden sich fast alle höheren militärischen, kirchlichen und

zivilen Würdenträger des Landes, ferner die deutsche und die italienische Delegation, die aus Anlaß der Stephansfeier in Ungarn weilten. Auf der Tagesordnung stand lediglich der Segentwurf über die Vereinerung des Andenkens des großen Königs, der das ungarische Königreich gegründet und das ungarische Volk zum Christentum befehrt hat.

In der Einleitung des Segentwurfes heißt es u. a.: Mit dieser Vereinerung gedenkt die ungarische Nation der ruhmreichen Taten und der unvergänglichen historischen Werke des ersten Königs der Nation, des Heiligen, des Staatsgründers, des Herrschers und des Heerführers. Das Andenken Stephans des Heiligen wird zum Beweis des Dankes und der Huldigung der ungarischen Nation im Gesetz verewigt, der Tag

Advertisement for Walter Burghardt, SS-Oberführer Major a. D. Text: Nach einem Leben soldatischer Pflichterfüllung und unermüdlicher Arbeit verstarb gestern der an führender Stelle in meinem Stabe tätige SS-Oberführer Major a. D. Walter Burghardt im 53. Lebensjahr. Die NSDAP verlor einen hervorragenden Mitarbeiter und vorbildlichen Kameraden. München, den 18. August 1938. (gez.) Rudolf Hess.

Letzte badische Meldungen

Mietwucher wurde bestraft

Heidelberg, 18. Aug. 150 RM Ordnungsstrafe mußte ein Hauseigentümer zahlen, der eine freigeordnete Wohnung unter Erhöhung der bisher dafür bezahlten Miete weiter vermietete.

Wundstarrkrampf durch rostigen Nagel

Mühlbach, 18. Aug. Bei einem diebstahlsverdächtigem Mädchen führte eine Verletzung an einem rostigen Nagel nach acht Tagen zu Wundstarrkrampf und dann zum Tode.

Dünn war sie — die Milch

Durlach, 18. Aug. Die 36jährige Milchhändlerseefrau Luise Waderbauer von hier wurde durch die Karlsruher Richter zu einem Monat Gefängnis verurteilt.



wurde durch die Karlsruher Richter zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil sie der durch sie verkauften Milch bis zu 22 Prozent Wasser zugesetzt hatte.

Nächtlicher „Ueberfall“ auf einen Betrunknen

Vorzheim, 18. Aug. (Via Ver.) Ritten in der Nacht rüttelte jemand an dem Tor des Städt. Krankenhauses in Vorzheim, worin um Hilfe und Beihilfe nach Kaffee.

Zwei Tote nach einem Zusammenstoß

Freiburg, 18. Aug. Ein Motorrad mit Soziusfuhrer wurde bei Kirchhofen auf ein entgegenkommendes Pkw auf.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

\* Hitlerjungen auf dem Adolf-Hitler-Marsch. Kurz nach Mitternacht meldete gestern Stammführer Hühl dem Hohenkreuzer von Ladenburg die Ankunft von 70 Hitlerjungen.

22 000 RM auf falsche Quittung hin veruntreut

Die andere Quittung: Zuchthausstrafen und 5 Jahre Ehrverlust

Karlsruhe, 18. Aug. (Via Bericht.) Vor der Karlsruher Strafkammer hatten sich heute der 1897 in Ludwigsburg geborene verheiratete Emil Krauß und der 1897 in Oberwipfel (Kanton St. Gallen) geborene verheiratete Schmele wegen schwerer Urkundenfälschung, fortgesetzten Betruges, mittelbar falscher Beurkundung und erschwerter Untreue zu verantworten.

Menge operierten. Nach den Wiegelarten stellten sie dann entsprechende Quittungen mit dem Namen von Lieferanten, die das Heu und Stroh geliefert haben sollten, aus.

Landflucht? — Nicht reden, sondern handeln!

Förderungsgemeinschaft für die Landjugend schafft baldige Hilfe

Jährlich sieben Hunderttausende junger Landmenschen vor der Frage, welchen Beruf sie für das Leben ergreifen sollen. Bei dem Mangel an Arbeitskräften, der gerade auf dem Lande herrscht, ist es natürlich naheliegend, sie in der Landwirtschaft unterzubringen.

Kampf, Fachgebiet Waldarbeiter, die Laufbahn eines Revierförstlers zugänglich gemacht und die Kosten dafür von der Förderungsgemeinschaft übernommen.

Aus den Nachbargebieten

Zwei Jahre ins Konzentrationslager

Frankenthal (Pfalz), 18. Aug. Für zunächst zwei Jahre wurde der 34jährige Karl Kling aus Frankenthal ins Konzentrationslager Dachau eingewiesen.

Kleine Wirtschaftsecke

SW Redar-Mitgliedschaft in Stuttgart. Die Redar-WG legt nunmehr den Bericht über ihr 17. Geschäftsjahr vor, der einen umfassenden Überblick über die Wasserbauarbeiten dieser Gesellschaft gibt.

und Riegel zugebracht. Nirgendwo hielt es ihn bei der Arbeit, nun wird die menschliche Gesellschaft von diesem Sozialen befreit sein.

Schülerin überfahren

Dahn (Pfalz), 18. Aug. Die hier auf Besuch weilende 14jährige Hena Red auf Hauenstein trat von Bürgersteig herunter auf den Fahrdamm und wurde im gleichen Augenblick durch einen schwerbeladenen Lastwagen umgerissen.

Vom Lastzug getötet

Zweibrücken (Pfalz), 18. Aug. Der 16-jährige Schloßerlehrling Herzog von hier kam mit seinem Fahrrad so unglücklich zu Fall, daß er durch einen daherkommenden Lastzug totgefahren wurde.

Deutsche Bäckermeistertagung in Saarbrücken

Saarbrücken, 18. Aug. In den Tagen vom 28. bis 30. August werden hier etwa tausend deutsche Bäckermeister, unter ihnen erstmalig auch die Meister der Bäckereinnungen der Ostmark, zur Reichstagung des Innungsverbandes der deutschen Bäckermeister erscheinen.

4500 Saarpfälzer fahren nach Nürnberg

Das große Erlebnis des Reichsparteitages 1938 in Nürnberg werden auch 4500 Teilnehmer haben, die in fünf Sonderzügen aus der Saarpfalz dorthin fahren.

Kundgebung auslandsdeutscher Studenten in Stuttgart

Stuttgart, 18. Aug. Die Gaustudentenführung Ausland und der Gauverband Ausland des NS-Altlerarenbundes veranstalten im Rahmen der 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen, die vom 26. August bis 4. September in Stuttgart stattfindet, eine Kundgebung.

Märkte

Obstgroßmarkt Weinheim vom 18. August. (Preise per Kilo): Zwetschen 40, Kessel 14 bis 50, Birnen 40-60, Tomaten 24, Buchholzen 16, Stangenbohnen 20-30, Anis 60 Doppelzentner.

Rhein-Mainische Abendbörse

WIL, besaßen. In der Gewinns- und Verlustrechnung erscheinen unter den Aufwendungen Röhre und Bohrer mit 0,19 (0,18), soziale Abgaben mit 0,02 (0,02) und sonstige Unkosten mit 0,2 (0,10).

Getreide

Mannheimer Produkten alles unverändert. Getreidenotierungen in Rotterdam. Rotterdam, 18. August. Weizen (in Hk. per 100 Rilo): September 4,57 1/2 Brief, November 4,60.

Metalle

Am Mittwoch schen Hiltje Meldung des Gebietes B. Am Mittwoch schen Hiltje Meldung des Gebietes B.

Vertical sidebar containing various small advertisements and notices, including 'Schla...', 'Fahrplan', and 'Ab Ma n...'.

Wer beleidigt wen?

Galilei erkannte schon vor genau 300 Jahren, nämlich 1638, daß die Bewegungsgeschwindigkeit der Körper nur durch gegenwirkende Kräfte vermindert wird, ebenso wie dieselbe nur durch Kräfte erzeugt werden kann.

Nicht nur für die Mechanik haben diese Erkenntnisse fruchtbringend und fördernd gewirkt, sondern wir können sie — leider — auch auf viele Gebiete des menschlichen Lebens anwenden. Dieses Beharren in einem Zustand finden wir z. B. bei der „Trinkgeldfrage“.

Die Bewegungs-geschwindigkeit der Körper kann nur durch Kräfte erzeugt werden, in unserem Falle durch zahlende Kräfte. Denn be-

Schlanker werden. Macht Ihnen schneller Gehen schon Atmen beschwerlich? Vermindern Sie doch Ihr Körpergewicht durch eine unschädliche Schlankheitskur mit ein pflichtlich... aber hochwirksam. Gelbe Deops. 8, 12, je 30 Pfund Gewichtabnahme, 60 Stück RM. 2,75, 300 St. RM. 10.—. In allen Apotheken u. Drogerien.

darf es wirklich erst eines „Trinkgeldes, um bestimmte Arbeiten in einer bestimmten Art oder zu einem bestimmten Zeitpunkt fertigstellen zu können? Hier wollen wir der wichtigsten Erkenntnis von Galilei unsere Anerkennung versagen. Die soziale Ehre und unsere Auffassung vom Wert menschlicher Arbeit verdienen uns im nationalsozialistischen Deutschland, Gesetze der Mechanik auf die Volksgemeinschaft zu übertragen.

Denn wer beleidigt hier wen? S.

Jahrplan der Sonderzüge zum Reichsparteitag

Table with 3 columns: Direction, Station, and Time. Includes routes from Mannheim to Heidelberg, Karlsruhe, and Eppingen.

Bildauschnitte von der Abschiedsfeier der Hitler-Jugend im Schloßhof



Am Mittwochabend fand — wie bereits berichtet — im Schloßhof die Abschiedsfeier für die Teilnehmer am Adolf-Hitler-Marsch der badischen Hitler-Jugend statt, bei der Oberbezirksführer Friedhelm Kemper sprach.

Wenn man sich auch mal über die „Elektrisch“ ärgert

Unsere Straßenbahn verlor nichts von ihrer Bedeutung / Im Gegenteil - ständige Zunahme

Am Gesamtbild der Wiederbelebung auf allen Gebieten des staatlichen, kommunalen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens dürfte auch einmal ein Ueberblick über die Entwicklung unserer Mannheim-Ludwigshafener Straßenbahnen während der letzten fünf Jahre des unvergleichlichen deutschen Wiederaufstiegs von Interesse sein.

Die Verkehrsleistungen

Die Wiederbelebung des Straßenbahnverkehrs spiegelte sich schon im Jahre 1934 in der Gesamtzahl der im Gesamtbezirk Mannheim-Ludwigshafen beförderten Personen erstmals wieder.

besörderte Personen bei 3,60, also 140,6 v. H. der je Wagenkilometer beförderten Personen.

Der weitere Ausbau des Netzes und die In-dienststellung weiterer Linien ließ zwar diese Durchschnittszahlen der beförderten Personen je Wagenkilometer mit 3,57, gleich 139,5 v. H. um Bruchteile niedriger erscheinen, jedoch war die Zahl der wirklichen Verkehrsleistungen mit 42.163.649 beförderten Personen, also 140,5 v. H. gegenüber 1933, wiederum um immerhin 6 v. H. angestiegen.

In diesem letzten vorliegenden Jahresbericht gelangen 46.347.722 Personen insgesamt zur Beförderung, was gegenüber 1933 eine Steigerung auf 154,5 v. H. bedeutet.

Von den im Gesamtbezirk Mannheim-Ludwigshafen im Jahre 1937 geleisteten 12.679.139 Wagenkilometer entfallen als Anteil auf Mannheim 8.690.021 und auf Ludwigshafen 3.416.891 sowie auf die OGG 572.227 Wagenkilometer.

Auch in den bisher erschienenen zwei Berichten über die beiden ersten Vierteljahre des lau-

senden Jahres 1938 kommt eine stetig weiter ansteigende Verkehrsleistung zum Ausdruck.

Auch entsprechend mehr Einnahmen

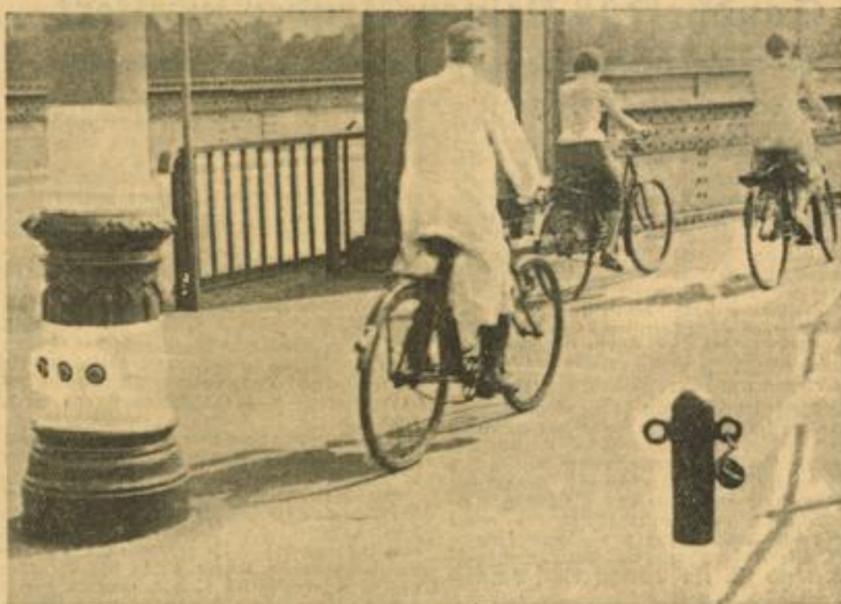
Das erste Halbjahr des laufenden Jahres erbrachte im ersten Vierteljahr 1938 an Gesamteinnahmen mit 1.307.130 RM gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres mit 1.162.545 RM 35,6 v. H. mehr ein.

Wünsche für den Taschensfahrplan

Man erwartet allseits von einem Fahrplan vor allem, daß man daraus die einzelnen Haltestellen mit den entsprechenden Abfahrtszeiten auf den einzelnen Linien erfassen kann.

Der Fahrplan erwartet dementsprechend, daß er in seinem Taschensfahrplan diese Teilstreckengrenzen reiflos vorfindet. Es sollte also ohne besonderen Müheaufwand ermöglicht werden, wenigstens alle diese Tagrenz-Haltestellen anzuführen.

Alles für die Sicherheit im Straßenverkehr



Die Radfahrer, die auf ihrem Weg die Adolf-Hitler-Brücke benützen, müssen — man kann auch sagen: dürfen — seit einer Woche die Gehwege benützen. Die Kennzeichnung dieser Radfahrwege auf den Gehwegen der Brücke ist so gut, daß es eigentlich kein Mißverständnis geben kann.

Aufn.: Jütte

Dralle RASIERCREME große Tube 50 Pfennig

lassungen dann erst zu einem Fahrplan, auf den man sich in allen vorkommenden Fällen tatsächlich verlassen kann und der dem Käufer dem schließlich auch erst den Kaufpreis wert erscheint.

Wenn darf der Wehrpaß vorgezeigt werden? Auf Seite 52 des Wehrpasses ist im 2. Absatz befohlen, daß der Wehrpaß auf Verlangen den Dienststellen der Wehrmacht, des RM, den Behörden und dem Betriebsführer (diesem ohne Kriegsbeorderung oder Wehrpaßnotiz) vorgelegt werden darf.

Noch hängt sie schief...



...nämlich die Stange, an der das neue Haltestellenschild der Straßenbahn an der Haltestelle bei der Artillerie-Kaserne angebracht wird.

Aufn.: Jütte

PALMOLIVE-SEIFE erhält Ihrem Teint die jugendliche. 1 Stück 30,- 3 Stück 85,-

Im Druck

Geheim sind manche Menschen. Sie sind immer „im Druck“. Es hebt keine Hand mit einer mehr oder weniger imaginären Peitsche hinter ihnen, um einen moralischen Druck auszuüben, um einen moralischen Druck auszuüben...

Es ist überhaupt wahrscheinlich, daß derjenige, der ständig und ernsthaft arbeitet, selten merkt, wenn er im Druck ist. Höchstens innerhalb des Familienlebens gibt es manchmal solchen unangenehmen Druck. Wenn man beispielsweise der Mutter anerkennen sollte, diese oder jene Maschine sei kaputt, und sie solle schon ins Bett gehen, weil man länger zu arbeiten habe...

Aber das war nur vorübergehend, sonst war man damals nur „im Druck“, wenn das Publikum nicht verliefen wollte, daß die Erlebigung irgendeines dringlichen Antrages wenigstens sechs Wochen — wenn man gut gebeten wurde — in Anspruch nehmen sollte. Dann war man eben „so furchbar im Druck“.

Der 21. Geburtstag

Sie hatte ihren 21. Geburtstag längst hinter sich, erhielt aber noch immer das Tarifsgehalt für Angestellte unter 21 Jahren. Als schon ihr 23. Geburtstag nahe war, fiel ihr ein, daß ihr höheres Gehalt zustehe, und nun forberte sie Nachzahlung des Unterschieds. Der Betriebsführer hielt dem entgegen, daß die Forderung durch das lange Entlassungsverweilen verwirkt worden sei.

Das Landesarbeitsgericht Leipzig (L. Sa. 135/37) hat der Angestellten trotz ihres langen Schwelgens die Nachzahlung zugesprochen. Es meinte, die Angestellte sei zwar verpflichtet gewesen, sich um die Ordnungsmäßigkeit ihres Tarifgebührens zu kümmern; zuvorderst aber habe die gleiche Pflicht dem Betriebsführer obgelegen.

70. Geburtstag. Am Donnerstag, 18. August, konnte Johann Bed. Mannheim-Freundenheim, Blücherstraße 36, bei besserer Gesundheit und in geistiger Regsamkeit seinen 70. Geburtstag feiern. Nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche. — Ebenfalls den 70. Geburtstag feiert am Freitag, 19. August, Georg Uhlig, Mannheim, Erlenerstraße 61. Wir gratulieren.

75. Geburtstag. Am Freitag, 19. August, feiert Frau Katharina Reimann geb. Dietrich, Mannheim, Dammsstraße 22, in voller Mäßigkeit ihren 75. Geburtstag. Der Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche.

Wer kennt hier die Thomsonbrücke?

Eine Frage, die nur wenige beantworten können / Und eine Aufklärung

In den letzten Tagen hörte der Verfasser dieser Zeilen, wie jemand einen Straßenspassanten nach der Thomsonbrücke fragte. Der Gefragte wußte keine Auskunft zu geben und so machte ich die gewünschte Angabe, konnte mich jedoch nicht enthalten, zu fragen, wie er zu diesem Namen komme, der doch schon seit einiger Zeit ganz außer Gebrauch sei, worauf er mir dafür eine einleuchtende Erklärung gab.

Die Thomsonbrücke, die im Volksmund schon lange Spangensbrücke heißt, überquert in der Verlängerung der Rheinstraße den Verbindungskanal. An den hier stehenden Lagerhallen wurde früher viel Frucht ausgeladen, so daß es nie an Körnern fehlte, die natürlich die Spangen hier ein Eldorado finden ließen.

Wie kam nun die Thomsonbrücke zu ihrem Namen? Die erste Holzbrücke, die die Stadt mit dem Niederrhein auf der Mühlen verband, wurde im Jahre 1789 errichtet, und zwar dem Quadrat C 8 gegenüber. An Stelle dieser wurde im Jahre 1818 eine neue Brücke erstellt, und zwar wieder an der gleichen Stelle, während die Stadt damals haben wollte, daß die Brücke in der Verlängerung der Rheinstraße gebaut würde.

Dieser Wunsch ging aber erst im Jahre 1859 in Erfüllung, als man dazu überging, an Stelle der bisherigen hölzernen Brücke eine eiserne Drehbrücke zu erbauen. Wer war nun Thomson? Benjamin Thomson war Engländer und wurde von Kurfürst Karl Theodor nach München berufen, wo er die Stelle eines päpstlich-bayerischen Generals bekleidete und als vertrauter Berater in Militärsachen galt. Im Jahre 1790 wurde er zum Grafen von Rumford ernannt.

Thomson, der vielseitig tätig war, auch in der Frage für die Trinkwasserbeschaffung in Mannheim zu Rate gezogen wurde, hatte bei seinen Reformen, die er durchführte, nicht immer die beste Hand. So z. B. bei seinem Vorschlag, Miltärgärten mit Äpfeln, Birnen und Gemüsepflanzen anzulegen. Jedes Regiment sollte seinen eigenen Garten haben.

Er wollte keine Alimente zahlen

Und der Reichstreuhänder statuierte ein Exempel / Jetzt zahlt der böse Papa

Für die betroffene Mutter besonders peinlich und für die Gesamtheit des Volkes geradezu unerträglich war bisher die Tatsache, daß viele uneheliche Väter sich um ihre Alimentenverpflichtung zu drücken vermochten, weil es keine Handhabe zu geben schien, diesen Männern belzukommen und sie zur Zahlung zu zwingen. Praktisch wurde das so gemacht, daß der betreffende uneheliche Vater nur Arbeitsverhältnisse einging, die einen Lohn einbrachten, der unterhalb der Pfändungsgrenze lag (8 850 RM), oder daß er nur soviel Stunden in der Woche arbeitete, daß ebenfals nur die genannte Grenze erreicht wurde.

Von den sonstigen, vielfach geradezu mit verbrecherlicher Raffinesse ausgeklügelten Methoden der Verdienstverfälscherung wußten wir hier ganz und gar absehen. Der Vollstreckungsrichter hatte in diesem Falle keine Handhabe, den Betroffenen zu zwingen, seine Arbeitskraft mit größerem Verdienst zu verwerten, und die Verwaltungsbürokratie hatte angeblich auch keine solche, denn in ein Arbeitshaus konnte sie den Mann nicht stellen, da er 1. arbeitete und 2. die Verdienste in einer solchen Beschäftigung noch geringer gewesen wären.

Da nun gerade bei dieser Alimentenbräuterei ein bedürftigkeitspolitisches Interesse ersten Ranges vorliegt und der Nationalsozialismus in Grundfragen nicht mit sich spielen läßt, ist jetzt einmal in Karlsruhe vom Reichstreuhänder der Arbeit ein Exempel statuiert worden, das offensichtlich Schule macht und zur freiwilligen Leistung der Alimentenzahlung die nötige Anregung gibt. In vorliegendem Falle war dem Arbeiter der die Pfändungsgrenze über-

schreitende Teil des Lohnes auf Grund einer Alimentenforderung gepfändet worden. Um diese Pfändung zu verhindern, beschränkte der Arbeiter seine Arbeitszeit auf 40 Stunden.

Der Betriebsführer legte sich ins Mittel und ermahnte den Arbeiter wiederholt, die Woche voll zu arbeiten, und verwies ihn auf die Sinnlosigkeit und Vossastigkeit seines Vorgehens. Als die Ermahnungen nicht fruchteten, wandte sich das Jugendamt an den Reichstreuhänder der Arbeit. Der wählte einen — auch formal einwandfreien — Weg, um den Herrn Papa zur Vernunft zu bringen: denn außer seiner Pflichtvergeßlichkeit dem Kinde gegenüber liegt in dem Handeln des betreffenden Arbeiters in der heutigen Zeit eine Pflichtvergeßlichkeit gegenüber der Allgemeinheit, da er durch sein Verhalten einen Teil wertvoller Arbeit dem Goetze entzieht.

Der Reichstreuhänder der Arbeit, geklärt auf die Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 22. Juni 1933 zur Sicherstellung des Arbeitbeschäftigten für Aufgaben von staatspolitischer Bedeutung, verfügte kurzerhand, daß der unterhaltungsspflichtige Volksgenosse 60 Stunden in der Woche zu arbeiten hat, und zwar ohne Ueberstundenzulage, da dieser Zuschlag ja dem Betriebsführer in diesem Falle nicht zuzumuten ist.

Ein zweiter Weg, den betreffenden Arbeiter zur Vernunft zu bringen, wäre der gewesen, ihn vor ein soziales Ehrengericht zu stellen. Auf diese letzte, dürfte die Mahnahme hätte man noch verzichtet. Aus dem Fall ist zu lernen, daß es heute Mittel und Wege gibt, um die Umgehung der Alimentenverpflichtung zu verhindern.

Sandhofens kleiner Bruder jubiliert

Dor 40 Jahren wurde der Scharhof eingemeindet / Etwas zu seiner Geschichte

Zwanzig Minuten nördlich von Sandhofen ist der Scharhof. Er kann in diesem Jahre auf 40 Jahre seit der Eingemeindung zu Sandhofen zurückblicken. Bei der im Jahre 1893 vollzogenen Eingemeindung behielt sich Scharhof die Fortführung der eigenen Schule vor, einem Wunsch, dem auch bereitwillig stattgegeben wurde. Es war übrigens die einzige Bedingung, die der Scharhof stellte. Bis zur Eingemeindung wurde Scharhof von einem Verwaltungsrat von 4 Mitgliedern, an dessen Spitze ein Statthalter stand, verwaltet. 1902/03 hat die Gemeinde Sandhofen ein neues schönes Schulhaus gebaut, das am 1. Oktober 1903 feierlich eingeweiht wurde. Das alte Gebäude, 1812 erbaut, war zuletzt zu klein geworden.

Wechselvoll und bewegt ist die Geschichte des Scharhofs im Ablauf der Jahrhunderte. Glück, Leid und Not hielten abwechselnd bei den Bewohnern Einkehr. Immer wieder rafften sich diese auf zu mühevollen Kämpfen. Zeugen der Jahrhunderte sind heute noch die dortigen alten Scheuern und Bauernhäuser aus rotem Sandstein. Frost, Wind und Regen konnten ihnen die einstens gegebene Form nicht nehmen. Rund um den Scharhof bietet sich dem

Besucher fruchtbares und gutbestelltes Land. Badere Zeichen nenergischen Schaffens. Sie sagen uns, sehr hier, hier wohnen tätig werkende Volksgenossen.

Jetzt ist auch hier wieder Erntezeit. Dreschmaschinen singen das Lied einer segensreichen Palmfruchtenernte. Da und dort sieht man schon an Häusern und Schuppen aufgereichte Tabakblätter hängen, die ihrer bräunlichgelben Färbung entgegensehen. Ueber 400 Bewohner, in überwiegender Mehrzahl Werkende der Scholle, zählt der Scharhof. Langlebige Bauerngeschlechter, aus Geschichte und Erlebnis geformt, bestimmt von der Scholle her. Davon sprechen Männer und Frauen, besonders die ganz Alten des Bauernvolkes. Alterslenker des Scharhofes ist mit 81 Jahren Georg Seih. Nach ihm mit 79 Jahren Johann Bauer.

Den Trumpf halten aber die Frauen. Einige von ihnen haben bereits das 84. Lebensjahr überschritten. Mit dem Blick nach vornwärts wird der Scharhof auch in Zukunft sein Geschick in festen Händen wissen. Das alljährliche Erntefest ist ein Ausdruck des Altersgebräches und dörflichen Sandhofen konnte sich in den verflochtenen 40 Jahren gewiß nicht beschweren. Einen rechtschaffenen und tüchtigen kleineren Bruder nimmt jeder gerne ins Haus.

Draußen, unterhalb der Gärtnerfiedlung, sind im Rahmen und Volkzug der Planung der neuen Siedlungsanlage bereits über 20 Neubauten in Zimmerhöhe über dem Keller aufgebaut. Gar bald wird auch hier die Nichtsahne flattern.

63 Jahre alt wurde Frau Fridoline Malmberg geb. Partsch.

Daten für den 19. August 1933

- 1780 Der Dichter Veranier in Paris geboren.
1819 James Watt, der Verbesserer der Dampfmaschine, in Heathfield gestorben.
1837 Der Schriftsteller Heinrich Hansjakob in Haslach geboren.
1870 begann die bis 27. Oktober dauernde Belagerung von Metz.
1915 begann die bis 8. September dauernde Schlacht am Rimen.

Rundgang durch einen Musterbetrieb

Das Bankenfeminar besichtigte die Firma H. Hildebrand & Söhne Mannheim

In diesen Tagen war den Teilnehmern des Bankenfeminars Gelegenheit zu einer Besichtigung der Firma Hildebrand, Rheinmühlwerke, Mannheim, geboten.

Nach Begrüßung durch den Prokuristen der Firma, Dipl.-Kfm. Kaitzel, im Kameradschaftsraum gab ein Gefolgschaftsmitglied der Hildebrandmühle eine kurze Einführung in die Verarbeitung des Weizens bis zum Mehl, so daß die Teilnehmer mit besserem Verständnis die darauffolgende eigentliche Betriebsbesichtigung vornehmen konnten. Der aufschlußreiche Rundgang gab allen einen interessanten Einblick in diesen Zweig der Wirtschaft, angesaugen vom riesigen Maschinenhaus, der Zentralfabrik für viele Maschinen, die nötig sind, um den Weizen nach Trockenreinigung, Wäsche und Ueberwindung von Zwischenprodukten zum Mehl werden zu lassen bis zum Laboratorium, wo das fertige Produkt genau untersucht wird, bevor es das Wert verläßt. Darüber hinaus

St-Sportabzeichen, Voraussetzung für die planmäßige Anstellung

Eine bedeutende Neuerung auf dem Gebiete der Förderung der körperlichen Erziehung hat der Reichsverkehrsminister für den Bereich der Reichsbahn eingeführt. Bereits früher hatte er der Erwartung Ausdruck gegeben, daß jeder Eisenbahner, der körperlich tüchtig ist, zum Nutzen der Gesamtheit wie des einzelnen die eigene körperliche Erziehung und Erhaltung und auch die seiner Familienangehörigen sich zur freiwilligen Aufgabe stelle. Nunmehr bestimmt der Minister, daß die Zugehörigkeit zu den Reichsbahn-Turn- und Sportvereinen ebenso wie der Erwerb des St-Sportabzeichens und des Reichsbahn-Sportabzeichens dienstlich soweit wie möglich zu fördern ist.

Die planmäßige Anstellung der Beamten im Vorbereitungsdienst und der aus diesen Dienstanfängern hervorgegangenen außerplanmäßigen Beamten, soweit es sich nicht um Ver-

Heil-Wasser bei Müller
Mafenstraße 11 - Ruf 216 36 u. 216 12
Altes Spezialgeschäft am Platan

forungsanwärter handelt, wird ab 1. Januar 1933 davon abhängig gemacht, daß sie den Besitz des St-Sportabzeichens oder des Reichsbahn-Sportabzeichens nachweisen oder eine Bescheinigung der für die Sportprüfung zuständigen Stelle vorlegen, daß sie die Bedingungen für den Erwerb des Sportabzeichens erfüllt haben. Der Minister hält es für selbstverständlich, daß die Dienstanfänger sich auf die Dauer, mindestens solange sie wehrfähig sind, in einem Reichsbahn-Turn- und Sportverein aktiv betätigen. Im übrigen bleibt es den Beamten überlassen, bei welcher Organisation sie die Bedingungen für den Erwerb des Sportabzeichens erfüllen wollen.

Eigenwerbung wird nicht vergütet

Schon mehrfach hat der Berater der deutschen Wirtschaft darauf hingewiesen, daß es unstatthaft ist, wenn ein Kaufmann für die von ihm durchgeführte Werbung in seinen Geschäftsräumen, im Schaufenster oder an der Außenfront des Ladens Vergütungen entgegennimmt. Die Werbung in den Geschäften des Einzelhandels haben als dessen Außenwerbung zu gelten, denn der Kaufmann wird nur für solche Waren und Erzeugnisse, die er von sich aus besonders empfiehlt. Die Kundenschaft erwartet auch, daß sich der Kaufmann bei der Werbung für bestimmte Erzeugnisse allein von seinem objektiven Urteil über die Güte einer Ware und von seinem eigenen an ihren Vertrieb gebundenen Interesse leiten läßt. Eine Vergütung durch den Hersteller, gleichgültig ob in Geld oder Sachwerten, ist daher stets in jedem Falle unzulässig.

Hat er nicht recht?



Sodele! dess wär widder in Ordnung! Do war jo allerhand Dreck drin. In Zukunft schütte se awer de Kaffeesatz in die Iwwerreschte vom Middagasse in de Abfallemer vom EHW. Dann werd nämlich nit mehr de Abfluß verschtoppt und die Sau vom EHW werre schneller fetter!

Was

Städtisches Museum: 10
Städtisches Museum: 10
Städtisches Museum: 10

Rund

Reichsbahn-Turn- und Sportvereine: 10
Reichsbahn-Turn- und Sportvereine: 10
Reichsbahn-Turn- und Sportvereine: 10

Reichs

heute, Frei
Schloßhof die
Berichtigungen
20.30 Uhr.

Koffenlofe

Eine Firma
Handhaltungen
len, und zwar
Nähen mit
Verfahren vor
bewerbsfähig
heißer folgende
Berichten vor
war nichts ein
vorliegenden
werbs Waren
gemäßer Zweck
auf dem Wege
schäftes zugesü
bung über de
ten hinaus.
durch seine Mit
zu folgen. Die
Werbung sei of
Verstoß gegen
Das Einigungs
lung an. Das
gleich, durch we
verpflichtete, in
Größe, wie sie
sind, nicht mehr
geben. Für jed
hat sie sich einer
zufolgenden Ver-

FRA



P 3, 1
an den
Fernspre





# Durch deutsche Gauen

## Mucki, Sus und Jörg fahren durch den Balkan

Ein Reisebericht von Sus Rothfuß-Urban

Ich stelle vor: Mucki — unser bester Freund und tapferer Wagen, Sus — meine Wenigkeit und Jörg — mein Gemahl

Es sind Tage mit Regenschauer und Sonnenschein, und wir starten in unserm schönen Mannhelm über Heidelberg zu einer Balkanreise. In Baden-Baden herrscht auf der Lichtentaler Allee reger jahreszeitlicher Verkehr. Durch Deutschlands südliche Gauen geht es auf der Reichsautobahn über die Rangfallbrücke zur Landesgrenze. In einem deutschen Forsthaus am Zwiesel werden noch einmal die Ester angeschnallt.

### Durch die Ostmark

Dann geht die Fahrt durch die Ostmark. Die Hohenstauburg blickt stolz auf das Salzburger Städtchen herab. Wir winden uns durch enge Gassen und Gäßchen hindurch und fahren hinaus ins gefegnete Salzlammergut, durch die tief verschneiten Tauern, über schneebedeckte Pässe, durch das schöne Graz an die jugoslawische Grenze.

In Maribor machen wir uns zum ersten Male mit Sitten und Sprache der Kroaten vertraut. Doch ist hier noch viel vom alten Oesterreich zu verspüren. Weiter geht es ins Land hinein nach Zagreb. Hier glaubt man sich in einer mitteleuropäischen Stadt, würden nicht



Ragusa

ab und zu Kroatinnen in ihrer schönen, bunten Tracht über den Peliccevoig schreiten. Ja, hier schreiten die Menschen noch, sie gehen in einer unbeschreiblich wohlthuenden Ruhe dahin, noch unberührt vom Tempo Mitteleuropas, noch nicht Sklave des kleinen Wortes „Zeit“.

### Wir „jodeln“ durch Jugoslawien

Beim Verlassen der Stadt werden wir vom Stadtpolizist angehalten, doch dürfen wir als Ausländer unbehelligt weiterfahren. Nun sind wir auf der Straße die gut für ein auch noch zwei PS, aber so gar nicht für unser Auto mit seinen

52 PS. Doch hat das auch seine guten Seiten. Wir fahren nicht im 100-Kilometer-Tempo durch die Landschaft, sondern mit 40, 30 und wo es not tut auch mit 10 Kilometer. Wir stellen uns um auf „Zeit haben“. So kann uns auch gar nichts entgehen. Die Bevölkerung ist leider etwas scheu, aber nachdem wir uns mit einigen Tüten Bonbons versehen, und diese zu gegebener Zeit vorzeigen, werden unsere Annäherungsversuche nicht mehr so schroff zurückgewiesen. Am zutraulichsten sind die Hirten, die mit ihren Herden die Straßen bevölkern. Man tut gut daran, die Kurven langsam zu nehmen, sonst befindet man sich unverzüglich inmitten einer Ziegen- oder Schafherde. Autos begegnen uns kaum, dagegen aber viele Wagen mit edlen, aber auch sehr scheuen Pferden bespannt. Es ist nicht immer einfach, an diesen auf enger Straße vorbeizufahren, ohne eine „Dalle“ abzukriegen. Aber man bekommt Übung darin. Als geübte Westeuropäer sind wir am Verzweifeln, wenn der Bauer vor uns auf seinem Fuhrwerk nicht aufwacht, obwohl wir das Horn so oft betätigen, daß wir in unseren Sonnen bereits einen Straßettel dafür bekommen hätten. Und wer da glaubt, nach der richtigen Seite ausweichen zu müssen, huldigt falschem Glauben. Auch daran gewöhnt man sich. Es ist warm und die Straßen sind voller

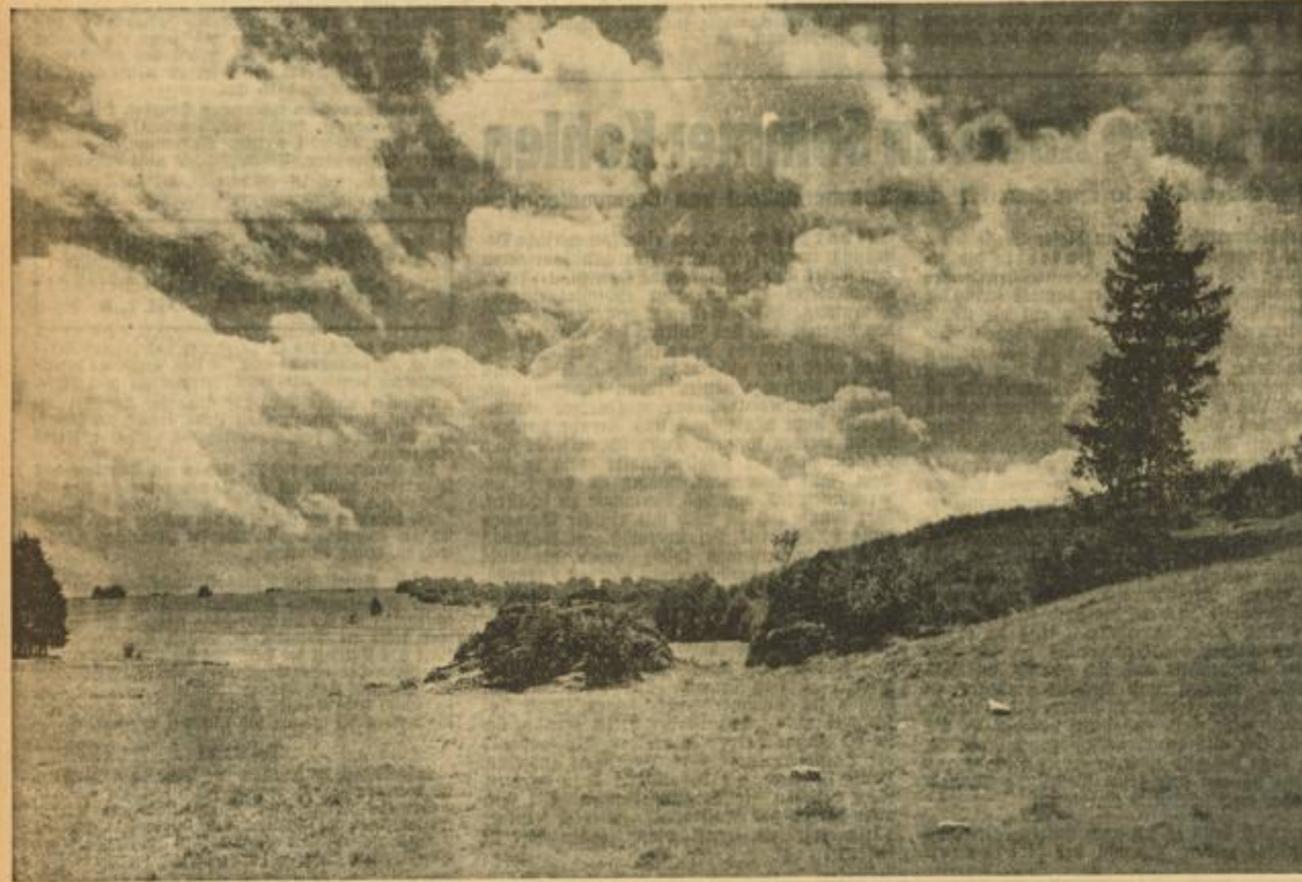


Römerbrücke in Mostar  
Privataufnahmen (2)

Staub. Alles hinter uns ist in eine Wolke gehüllt. Wir selbst sehen aus wie Schneemänner, so dringt der Staub durch Ritzen und Fugen. Um Brems- und Kupplungshebel müssen wir Lumpen wickeln, um dem Eindringen des Staubes Halt zu gebieten. Hiemlich müde und „verfandelt“ fahren wir in einem Garnisonstädtchen ein. Wühevoll fragen wir uns nach dem Hotel durch, denn es gibt meist nur eines, das für uns Westeuropäer möglich ist. Nach einigem Suchen ist es in Form eines alten Jagdschlösschens gefunden. Es riecht überall nach Mober. Man glaubt, in dem Halbbücherei müsse alle Augenblicke eine Knechtin durch den hallenden Flur geistern. Dem ist nicht so. Sehr „gegenwärtig“ werden wir beim Abendbrot mit dem „neuesten“ Schlag „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“, empfangen. Bei diesen „Heimatklängen“ schmeckt das Nationalgericht doppelt gut.

### Rheinländer begegnen sich ...

In aller Frühe wird aufgetrieben, um nicht während der größten Hitze fahren zu müssen. Auf einmal sehen wir eine große Staubwolke auf uns zukommen. Es ist ein Auto. Röhliche Angelegenheit, auf dieser schmalen Straße, aneinander vorbeizufahren. Zuborkommend fahren wir ganz nahe an den Straßenrand und halten. Wer beschreibt die Freude, als wir das Nummernschild des entgegenkommenden Autos sehen: ein deutscher Wagen aus dem Rheinland. Neben uns stoppt er. Und nun gibt es einen viertelstündigen Schwatz mitten auf der Straße. Weder rechts noch links konnte jemand durch. Aber in dieser weiten Gegend meldete sich auch nichts und niemand. Die Rheinländer kamen bereits vom Süden und fuhren zurück nach Deutschland. Guter Rat war gegeben und dann trennten wir uns unter Hallo und Hinterlassen einer Abschiedswolle. Im nächsten Städtchen versuchte ich, in einem Wädelöben ein paar Semmel zu erstehen. Eine äußerst schwierige Sache. Der dienstebefähigte Wädel packt mir schließlich eine Riesentüte voll; doch nicht mit Semmel, sondern mit feinstem Backwerk. Froh, etwas bekommen zu haben, jog ich damit



Abendfrieden auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb.

Aufn. Landesverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern

**Baden-Baden**  
das Weltbad im Schwarzwald

**Herrlich gelegenes Strandbad**  
an der Oos und Lichtentaler Allee  
Wasserheizanlage für Schwimmbecken u. Brausen. Liegegelegenheit auf Sand und Rasen.

**Badhotel „Zähringer Hof“**  
Erstes Familienhotel mit all. Komfort, 12.000 qm Park. Eigen. Thermalbadehaus. Privat-Thermalbäder. Garage im Hotel. Pension ab 9.— RM.

**Münchener Bierhaus „Krokodil“**  
Paulaner - Thomasbräu - Cuzbrüerl. Gaststätte m. eig. Schlicht, Frühstück, u. Vesper v. 60 Plz. an. Mittags- und Abendtisch von 1.20 an. Parkplatz dazwischen. Ruf 22.

**Haus Reichert**  
Beste Lage am Kurgarten und Kasino, aller Komfort. Zimmer ab 3.— Mark. Fernruf Nr. 176. Prospekte.

**Große Woche Baden-Baden**

Sonntag, 21. August, 20.30 Uhr / Lichtentaler Allee, Kurgarten  
**Große Allee- und Parkbeleuchtung**  
Vier Musikkapellen / Eintritt RM. — 50.

Montag, 22. August, 20.30 Uhr / Kurhaus, Großer Bühnensaal  
**Festkonzert: Beethoven-Abend**  
Leitung: GMD Lessing / Solist: Walter Gieseking (Klavier). Karten von RM. 2.00—10.00 / Vorverk. Kurhauskasse. (R. 2151/54)

Dienstag, 23. August, 21.30 Uhr / Kurhaus, Bühnensaal  
**Großer Gala-Abend**  
unter Mitwirkung internationaler Varietékkräfte / Eintritt RM. 5.— (Tischbestellungen unter Ruf 90)

Samstag, 27. August, 21.30 Uhr / Dachgarten (oder Bühnensaal)  
**Fest-Ball**  
verbunden mit Kabarettvorführungen und Alpinumbeleuchtung. Eintritt RM. 2.50 (Tischbestellungen unter Ruf 90)

Sonntag, 28. August, 21 Uhr / Kurgarten  
**Großes Feuerwerk**  
Ab 20.15 Uhr Konzert des Sinfonie- und Kurorchesters  
Eintritt RM. 1.50, 1. Inh. v. Kurfas. u. Einwohnerkarten - 75; für einen Platz unter d. Säulenhalle d. Kurhauses 75 Pl. Zuschlag. / Darüber hinaus täglich: Spielbank (Roulette, Baccara, Klondyke) 14—2 Uhr; Tanz (Tanz-See u. Abendtanz mit Kabarettunterhaltung); Traubensakere (in der Wandelhalle d. Kurhauses).

**Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden**  
Anstalt des öffentlichen Rechts (Fernruf 2151/54)

Jeden Freitag erscheint die HB-Reisebeilage

**Neusatz** zwischen Döbel und Herrenalb — 620 m  
Gasthaus „Zum Waldeck“  
Fließ. Wass. Eig. Landwirtschaft. Pens. 3.80 Mk. Ruf 453 Herrenalb. Bes. K.Pfeiffer.

**Ay** im Südschwarzw., an d. Schweizer Grenze. Höhenlage 650 m. Bad. Liegestühle zu Liegekuren, neubaut u. einziger, waldreich, sonnig, staubfrei. Pens. RM. 3.50 bei gut. reichl. Verpflegung inkl. Bedienung und Speise. Herrliche, äußerst preiswerte Gesellschaftsfahrten in die Schweiz nach Lugano, Locarno, Montreux usw. von 10 bis 12 RM. Bahnstation: Waldshut (Rh.) u. Seebriuz. Pens. „Marlerstraße“, KÖBL.

**Achtung!**  
Radfahrer!  
Autofahrer!  
Fußwanderer!  
Alle brauchen die  
**NS.-Anschlußkarte**  
des „Hakenkreuzbanner“  
von Mannheims  
weiterer Umgebung

**Rastatt** **Schwimmstadion**  
Neuerbautes  
Auskunft und Prospekte:  
die schöne alte Barockstadt. **Städt. Verkehrsamt**, Ruf 200

**Herrenalb**

**Kaffee „Harzer“** eigene erstkl. Kaffeebohnen.  
Zimmer ab 2 RM.  
\*Heiß, warmes u. kaltes Wasser - Bäder - Zentralheizung - Garage  
A u k u n t i jederzeit Palast-Kaffee „Rheingold“ Mannheim

**Schönmünzach** Luftkurort Schwarzwald  
**„Pension Elisabeth“**  
Herrl. u. Wald gel., durch Umbau vergr. Zimmer m. s. ober  
S.W.-Vor-u-Nachts. ab 3.50 RM. Tel. 39. Bes.: Ella, Batsch

**Engelsbrand** bei Neuenbürg (600 Mt.)  
Württemb. Schwarzwald  
Alte Gasthof u. Metzgerei („Rössle“): 10r Monat August  
u. Sept. sind noch einige Zimm. zu verm. Gut bürgerl. Küche,  
eig. Milchwirtschaft, Liegeplätze, Pension vor. bei 4 Maltern,  
3.00—3.20 RM. per Tag. Bes. Friedrich Joss, Tel. 25.

**Hakenkreuz**

ab. Es mündete  
als eine trockene  
Wir lassen Ar  
Bosnien entgegen  
sen wir auch u  
zuführen. Eine  
träumten Pieder  
Auto umlagert  
Kriegsruiger. Ei  
genstlog und i  
hen zu sein. Z  
Tasche sind gar  
mein Mann m  
bade ich Mühe  
weiten Plüder  
zu studieren.  
schleierte Frau  
ebenfalls rasch.  
bleiben die bo  
an ihren alten  
Aber auch hier  
Einfluß. Die A  
leit des Harem  
den. Wohl noch  
mehr streng o  
Schlanke, die  
steil in die Höhe  
mit all seinem  
sen nimmt uns

**Parole: Banja**

Banja Luka  
fahrer recht for  
lange Straße u  
Formas muß  
schön asphaltier  
Banjaluka befa  
habt boneden i  
von zu spüren.  
hier das ameri  
pberiertel und  
Banjaluka.

Die fleibliche  
wir fahren dur  
deingende B r  
weichen die sch  
liegt vor uns.  
feren Augen de  
mischen und un  
stundentweit aus  
hierher kommen  
ungleich werden  
ruch der Tiere  
sch mit einem  
vor dem Kaffe  
schärfen ihren  
fen. Privileg  
nach den streng  
nicht mit dabei  
Als wir zu  
trauen wir un  
Junge sieht u  
uns begrüßt. C  
wieder Heimat  
fernes Vaterlan  
wurzgründliches  
gen auf den fe

**Reizvolle Tren**

Weiter geht ei  
Carajevo. D  
nicht nennn la  
denken, der den  
jesu ist eine m

**Kälbermü**  
Gut lügerl. Haus  
empfohlen. Liege  
Pens. von 3.50 RM

**Ribbelst- Wald**  
karort  
**Pension Frau B.**  
wies. Pens. 3.80  
led. Hinsicht. Pros

**Schopfle**  
**Hotel S**  
Herrl. Lage in m  
Zim. m. B. Wass.  
Büll. Preise. Pros

**Unterre**  
**GASTHOF**  
Altebaumtes Haus  
Eig. Metzgerei.  
3.80 Mk. mit B.

**Balersbron**  
**Gasthof u**  
Gutbürgerl. Haus  
ten und Terrassen

**Kur-**  
**haus AI**  
100—120 m. u. d. M  
postverkehrl. 30  
Wädelmatische  
Pension ab 5.—

**Sasbachw**  
**Hotel und**  
**Pension**  
Originalatmosphäre  
Pension ab 4.50  
durch Bes. Frau

**Volke**

ab. Es mündete aber bestimmt nicht schlechter, als eine trockene Semmel.

Wir lassen Kroaten hinter uns und fahren Bosnien entgegen. In Bosni nobi müssen wir auch unserem Wagen neue Nahrung zuführen. Eine Sensation für diesen verträumten Flecken. Im Augenblick ist unser Auto umlagert von einer Schar feizbedeckter Neugieriger. Eifrig öffnet man uns den Wagenschlag und ist auch sonst bemüht, zu dienen zu sein. Denn die Dinare in unserer Tasche sind gar nicht so sehr begehrt. Während mein Mann mit dem Tankwart verhandelt, habe ich Ruhe, die ersten Fezmänner mit den weiten Pluderhosen und der roten Bauchbinde zu studieren. Scheu huscht eben eine verschleierte Frau vorbei und verschwindet wieder ebenso rasch. Noch bis vor wenigen Jahren dienten die bosnischen Mohammedanerinnen an ihren alten islamitischen Gebäuden fest. Aber auch hier siegte neue Zeit und fremder Einfluß. Die Bosniakin verließ die Einsamkeit des Harems und trat ins öffentliche Leben. Wohl noch tief verschleiert aber nicht mehr streng abgeschlossen von der Welt. Schlanke, blendend weiße Minarette ragen hell in die hibbelig-wüchsige Luft. Der Orient mit all seinem Zauber und seinen Geheimnissen nimmt uns auf...

Parade: Banjaluka

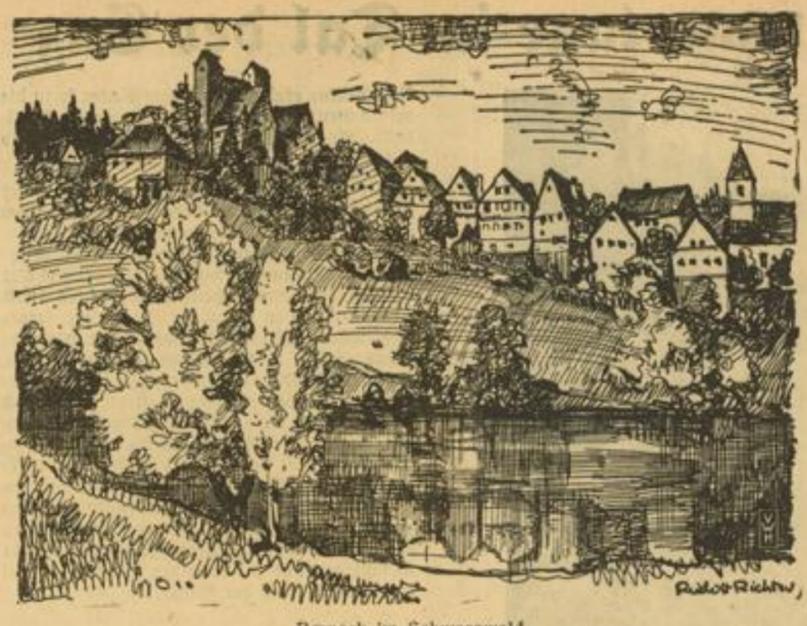
Banjaluka zu erreichen, wird dem Autofahrer recht schwer gemacht. Eine Kilometerlange Straße mit Schlaglöchern schlimmsten Formats muß passiert werden, bevor wir die schön asphaltierten Straßen im europäischen Banjaluka befahren dürfen. In der Türkei hat daneben ist schon wieder recht wenig davon zu spüren. Welch trasser Unterschied: hier das amerikanisch emporgeschossene Europäerhotel und dort das Türkenviertel in Banjaluka.

Die liebliche Landschaft bleibt hinter uns, wir fahren durch die schöne, wilde, aber oft beengende Tribaschlucht. Langsam nur weichen die schroffen Felsen zurück. Tja je liegt vor uns. Bunt ist das Bild, das sich unseren Augen darstellt. Wir steigen aus und mischen uns unter die Hirten und Bauern, die hundentweit aus ihren Dörfern zum Markttag hierher kommen. Nichttrauisch und neugierig zugleich werden wir betrachtet. Strenger Geruch der Tiere und scharfer Gewürzduft mischt sich mit einem feinen Duft von Kaffee. Dort vor dem Kaffeehaus sitzen die Männer und schlafen ihren turka Lava aus winzigen Tassen. Privatlich des Mannes, die Frau darf nach den strengen Gesetzen Mohammeds hier nicht mit dabei sein.

Als wir zu unserem Wagen zurückkehren, trauen wir unseren Ohren nicht, als da ein Junge steht und in unverfälschtem „fölsch“ uns begrüßt. Groß war seine Freude, einmal wieder Heimatlaute zu hören und über sein ferne Vaterland plaudern zu können. Ein unergründliches Schicksal verflucht diesen Jungen auf den fernem Balkan.

Reizvolle Fremde

Weiter geht es durch die heiße Landschaft gen Sarajevo. Diese Stadt, deren Namen man nicht nennen kann, ohne jenes Nordde zu gedenken, der den Weltbrand entfachte. Sarajevo ist eine moderne Stadt mit schönen Stra-



Berneck im Schwarzwald

ßen, großen Gebäuden und sehr viel Leben. Elegante, selbstbewusste Frauen sehen mit einem leisen Lächeln auf die verschleierte Türkinnen, die von ihren Dienerinnen begleitet, sich in das bunte, bewegte Treiben wagen. Auch wir schlendern durch die Stadt und lassen uns von dem Strom treiben. So gelangen wir in die Türkenstadt, die überragt und beherrscht wird von der großen Moschee Kolobara-han. In den Bazarstraßen wird in offenen Läden alles feilgeboten, was der Mensch braucht. Wir

gehen bei den Kupferschmieden vorbei, die uns gerne mit einem Krug oder einer Kupferschale übervorteilen möchten. Hier wird ein Mann sozusagen vor aller Öffentlichkeit barbiert, daneben preist ein Händler seine schönen Opansen an. So viel Neues gibt es uns alles ist so fremd und doch so reizvoll. Ermüdet von Hitze, Fahrt und neuen Eindrücken suchen wir unser Hotel auf und nach einem erfrischenden Bad wird beim Abendbrot das Ziel des nächsten Reisetages festgelegt.

Berührung mit dem Orient

Dieser brachte uns viel Schönes. Wir fanden ein Städtchen, noch ganz unberührt von westlichen Einflüssen, noch ganz Orient. Friedlich schlafen die blendend weißen Türkenhäuser in der Mittagshitze. Was mag in ihren Mauern vorgehen, in diesen herrlichen Gärten, in die keines Unberufenen Auge blicken darf? Nur die dunklen Zypressen ragen über die Mauern hinaus und bilden einen Kontrast zu den Minaretts, von deren Höhe der Ruessin die heiligen Stunden ausruft. Wir treten in den Vorhof einer 400 Jahre alten Moschee. In der Mitte steht der Brunnen, an dem die Gläubigen Gesicht, Hände und Füße waschen, um mit reinem Gewissen vor Mohammed zu treten. Wir dürfen die Moschee betreten und bewundern im Dämmerlicht die selten schönen Gebets-teppiche, auf die wir als Ungläubige nicht treten dürfen.

Träumend liegt das Städtchen da, verlassen sind die heißen Straßen, ein eigener Zauber hält uns umfassen. Wir ahnen schon heute, daß manchmal ein Heimweh nach diesem Frieden und dieser Ruhe des Orients in uns sein wird, wenn wir längst wieder mitten im regen Leben des Nordens stehen.

Nun geht es durch eine Steinwüste immer höher hinauf. Wir müssen über das Gebirge, um ans Meer zu kommen. Keinem Menschen

begegnen wir auf dieser Fahrt, und es wird als willkommene Abwechslung begrüßt, als in der Ferne ein Kastell sich gegen den Himmel abhebt. In der Nähe gesehen, sind es nur noch Ruinen. Die Sonne steht schon tief und noch immer keine Küste, kein Meer, nichts als Steine, Felsen und nochmals Steine. Doch wir werden belohnt. Ganz plötzlich ist der Blick vor uns frei, wir sehen, unsagbar schön, in der untergehenden Sonne die Adria vor uns liegen. Weiß hebt sich die Feste Ragusa gegen das dunkel schillernde Meer ab. Doch nur kurz ist dieser Anblick und schon ist es fast ohne Uebergang dunkel geworden. Unten in Dubrovnik flammen die Lichter auf.

Sonniges Dalmatien

Hier ruhen wir uns einige Zeit von den hinter uns liegenden Strapazen aus und stärken uns für die kommenden. In einem Hotel, im typisch maurischen Stil, direkt über dem Meere gelegen, fanden wir eine schöne Bleibe, so richtig zum Erholen. Das toten wir denn auch ausgiebig. Von Dubrovnik selbst ist nicht allzuviel Charakteristisches zu sagen. Es ist ein mondäner Kurort, wie wir ihn in Deutschland, an der Riviera oder sonstwo zu Hunderten finden. Nur im Rahmen des sonnigen Dalmatiens. Statt Tannen und Kiefern fin-

den wir Palmen und Zypressen, statt Apfelbäumen Orangenbäume. Das Publikum ist das gleiche, das wir auch in Baden-Baden oder in Rizza treffen.

Auch die schönen Tage von Dubrovnik nahmen ein Ende. Frisch gestärkt zogen wir mit unserem Wagen los. Unterwegs hatten wir noch einen weiteren Zwischenfall. Kemal Pascha weilte kurze Zeit in Dubrovnik, fuhr am gleichen Tage wie wir, etwa eine halbe Stunde nach uns, in Richtung Metkovic weiter. Uns fiel das viele Militär auf den Landstraßen auf. Wenn unser Auto in Sicht kam, standen die Soldaten stramm und salutierten mit aufgefingtem Bajonett. Wir schauten verwundert drein, als sich das alle 1000 Meter wiederholte. In den Dörfern, die wir durchfuhren, stand die Bevölkerung in schönstem Sonntagsstaat Spalier und jubelte uns zu. Das Militär hielt uns für die Vorhut von Kemal Pascha und die Bevölkerung gar für den türkischen Ministerpräsidenten. 56 Kilometer lang, zirka zwei Stunden auf den dalmatischen „Autofstraßen“, wurde uns diese gewiß seltene Ehre zuteil.

Wieder heimwärts

Jetzt geht es immer weiter nordwärts, wieder von der Küste weg ins Land hinein. Wir schrauben uns von Meereshöhe auf 1050 Meter zum Belebissattel hinauf. Die Straße ist sehr schön angelegt, sehr schmal, Kurve folgt auf Kurve, die oft so eng sind, daß man zurückstoßen muß, was eine ungeheure Konzentration erfordert, denn die Talsohle ist in keiner Weise durch eine Steinballustrade gesichert. Etwas für vollkommen schwindelfreie Fahrer! Ich wuschle meinen Mann jetzt sehr oft beim Fahren ab. Hier muß man die Nerven beisammen haben, besonders wenn schon in der nächsten Kurve ein Auto, Type 1910, auf uns zurauf, ohne die geringsten Anhaltspunkte zum Bremsen zu machen. Da heißt es aufpassen, hart an den Straßenrand und blicken, daß man links nicht gerammt wird und rechts nicht in den Abgrund stürzt.

Schönes Italien ...

Wir kommen sicher und heil überall durch und sind schon nach einigen Tagen an der Grenze nach Italien. Wieder einmal müssen wir die Grenzformalitäten mit ihren Begleiterscheinungen aber uns ergehen lassen. Und dann geht es am Golf von Triest entlang bis Monfalcone.

Eine schöne Fahrt durch die blühende Poebene liegt hinter uns, und oben in Cortina d'Ampezzo haben wir noch viel Schnee vorgefunden. So etwas herrliches nach der vielen und heißen Sonne des Balkans! Weiter fahren wir durch die verschneiten Dolomiten, am Monte Cristallo und den drei Zinnen vorbei, über den Brenner hinunter nach Innsbruck. Hier wird noch einmal Station gemacht, und dann fahren wir endgültig heimwärts. Kurz vor Heidelberg ereilt uns noch das Geschick: eine Reifenpanne! Wir sind gar nicht betrübt, denn wir fuhren tausende von Kilometern ohne jegliche Panne, gewiß eine beträchtliche Leistung unseres topferen Wagens. Ihm sei hiermit ein Lob gesprochen.

Jetzt stehen wir wieder mitten im Alltag. Doch eine schöne Erinnerung ist geblieben, die Hoffnung auf eine baldige ebenso interessante und schöne Fahrt.

**Kälbermühle** b. Wildbad, Tel. 597.  
Gasth. u. Pens. „Waldluft“  
Gut bürgerl. Haus, schönste Lage für Robesuchende, bestens ausgestattet. Liegew., Stühle, Terrasse, schatt. Garten, volle Pens. von 3.50 RM. an. Prospekte im HB. Karl Weillinger.

**Waldrennach** 1/2 St. v. Bahnstat. Neuenbürg bei Wildbad (Schw.)  
Pension Frau B. Ribling  
Absteige v. jed. Verkehr, dir. am Tannenhochw., Bad. f. W. Liegewiese, Pens. 3.80 Mk., vor u. nach Sais. 3.60, Ein Dorado in jed. Hinsicht. Prosp. Adresse aufbewahr. Tel. Neuenbürg 281

**Schopfloch bei Freudenstadt**  
Hotel Schübel  
Herrl. Lage in nächst. Nähe d. Tannenhochwaldes. Sch. sonn. Zim. m. B. Wass. Beste Verpf. Für Liegekuren gr. Garten. Bill. Preise. Prosp. Tel. Dorstetten 354. Geschw. Schübel.

**Unterreichenbach (Schwarzwald)**  
GASTHOF ZUM KAISER  
Altkonntes Haus, Zimmer m. fleiß. warm. u. kalt. Wass. Eig. Metzgerei. Nachsaisonpreis 3.20 Mk. ohne B. Wasser. 3.50 Mk. mit B. Wasser. — Fernruf 55. Bes.: Adoll Dürr.

**Balersbronn**  
Gasthof und Pension „Zur Krone“  
Gutbürgerl. Haus. Eig. Metzgerei. Forellend. Schöner Garten mit Terrasse. Schwimmbad. Pension von 3.50 Mk. an

**Kurhaus Allerheiligen**  
300-400 m S. d. M. Bahnstat. Ottenhöfen, Oppenau, Kraftvollverehr. Schöner Klosterrain aus dem Jahr 1193. Wärmeliche Wasserfälle 10 Minuten vom Hause. — Pension ab 5.—. Prospekte. Besitzer A. Nassy

**Sasbachwalden** Bahnhstation ACHERS.  
Hotel und Pension „Gaishölle“  
Originalstube (Heimatmaler Kasser). Bek. Küche u. Keller. Pension ab 4.50 RM. Moderne Fremdenzimmer. Prospekte durch Bes. Frau Romer und „HB“. Fernruf Achern 251

**FALKAU** 1000 m S. M. (Hochschwarzw.)  
Titisee-Feldberggebiet  
Pension Villa Hosp  
Modern., neues Heim, fleiß. Wasser u. k. eig. Sonnen-u. Wasserbad, Liegewiesen, Waldesnahe Anerk. erstklassige Verpfleg. Pensionspr. 4.50-5.50. Tel. Altglashütten Nr. 11

**Falkau / Pension Villa Helene**  
In sonn. staub- u. brünnelreier Höhenlage. Neuzelllich einziger mit allem Komfort Fließ Wasser u. k. Liegewiese u. er. Garten. Anerk. gute Küche. Pensionspreise 4.50-6.00 RM. Bes.: Frau Helene Riedel. Fernsprecher Altglashütten 41.

**Wieden (Hochschwarzwald)**  
der ideale Höhenluftkurort am Fuße des Reichens traut sich auf Ihren Besuch. Prosp. durch den Verkehrsverein.  
„Zum Hirschen“  
Gut geführtes Haus. Liegewiese. Garage. Pens. 4.— RM

**Taunus**  
Eppstein im Taunus  
Herrlich gelegenes Luftkurort, mildes Klima billiger Omnibusfahrten durch den Taunus. Burelastfreie Wohn- und Wanderszentrum. Prosp. beim Bärzermestramt

**Das deutsche Oesterreich**  
Hotel Achensee (Tirol) Achensee Hof  
Gelegte, völlig erneuerte Gast- und Erholungsstätte. 100 Betten. / Fließwasser, Privatbäder. / Nachsaison ermäß. Preise. / Prospekte durch die Direktion.

**Platz**  
Kurpfalz Weinterrasse  
Fernruf 6006 Neustadt  
der herrliche Ausflugsplatz in Gimmeldingen a. d. W.

**Bad Dürkheim**  
Hotel Mappes-Leiningerhof  
Treff- der Pfalzfahrer und Touristen. Fernruf Nr. 1  
Heizler Eduard Mappes.

**Freinsheim „Gruener Baum“**  
Original-Ausschank des Weingutes Hilgard-Lehmann und Adoll Huck.  
Besitzer: Karl Neuschäfer.  
Winer-Verein  
„Zum Herrenberg“  
Ungetrain. u. d. Weinstraße  
Neuhergeleitet u. unter neuer Führung. Erstkl. Edelweine. Eig. Schlachitz. Parkplätze. Geeignet für Betriebsausflüge.

**Gasthaus Martin Ungstein**  
Ausschank d. Winer-genossenschaft und des Winervereins.  
Vorzügliche Küche. Eigene Metzgerei.

**Wiesbadens Herbststrochen**  
DREIKLANG AUS BLUMEN, KUNST UND WEIN  
2. Sept. — 5. Okt.  
Blumenschau 2.-5. Sept. / Große gesellschaftliche Veranstaltungen im Kurhaus und Deutschen Theater 9.-18. Sept. / Weinfest 24. Sept. - 1. Okt.

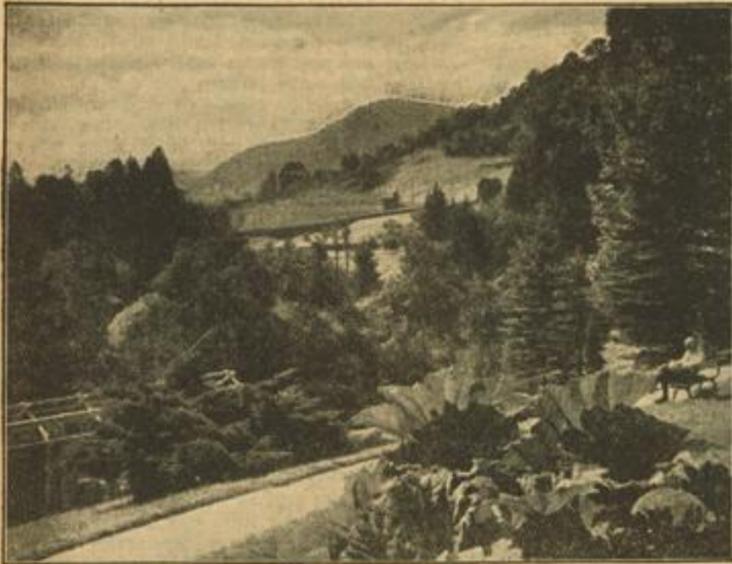
**Langenargen am Bodensee**  
Modernes Naturstrandbad / Gasthöfe und Hotels für alle Ansprüche / Auskunft durch das Verkehrsamt

**Swinemünde Ostsee-Palast-Hotel — Haus Senta**  
Herrliche Aussicht auf die See und den ganzen Badestrich. Hervorragende Küche. Autohaxen. Mitglied der L.H.V. Fernruf 341. Prospekte Reisebüro

**Bad Wörishofen**  
die Wirkungsstätte KNEIPPS.  
Für Herz- u. Nerven  
Prospekte und Auskunft durch die Kurverwaltung

**Volksschauspiel Oetigheim (Baden)**  
Deutschlands schönste Freilichtbühne  
jeden Sonntag bis 26. September 1938, 14-18 Uhr. „Agnes Bernauer“ von Hebbe  
An den beiden letzten Sonntagen im Juli, August, September „Jungfrau von Orleans“ von Fr. v. Schiller. Preise 1.— bis 6.—, Ruf 2061 Re-tal. 4000 Sitzplätze, Zuschauerhaus gedeckt

# Schöne Spätsommertage im Tal der Enz



Vom Kurgarten von Bad Wildbad aus bietet sich schöner Ausblick entzalaufwärts gegen den Gütersberg.   
Aufn. Dr. Lossen

## In Bad Wildbad

Im lieblichen Tal der Enz, umgeben von grünen Matten und tannendurchwachsenen Bergen, liegt in 430-750 Meter Höhe das altbekannte württembergische Staatsbad Wildbad. Seine Entstehung als Heilbad ist in geschichtliches Dunkel gehüllt. In den heute bekannten Geschichtsquellen wird es aber schon im Jahre 1345 als „Heilbad“ erwähnt, so daß es nachweisbar mindestens auf eine nahezu sechshundertjährige Bäderkultur und Tradition zurückblicken kann.

Wie vor alters schon, als die Heilungsuchenden von weither „ins Wildbad“ zogen, so kommen auch heute alljährlich viele Tausende nach Wildbad, um in der Heilkraft seiner warmen Quellen Befreiung zu suchen von Rheuma, Gicht, Ischias und dergleichen Leiden. Mit ihnen kommen die vielen, die in Wildbad in der reinen und stärkenden Luft seiner Tannenwälder Erholung suchen, weil sie wissen, wie schön Wildbad ist, was es seinen Gästen zu bieten vermag, und wie wohltuend in heißen Sommerzeiten die frische Morgenluft der nahen Wälder und die abendliche Abkühlung an der rauschenden Enz sein können. Kein Wunder, daß Wildbad auch als Luftkurort immer mehr an Beliebtheit und Bedeutung gewinnt. Wildbad ist ein freundliches Schwarzwald-

städtchen mit etwa 5000 Einwohnern. Die Kuranlagen mit den beiden Trinkhallen, die täglichen Konzerte, das Kurhaus und das Kurtheater bieten des Schönen und Unterhaltenden so viel und so Gutes, daß jeder gern in Wildbad weilen mag. Die im Sommer 1934 eröffnete heizbare Neue Trink- und Wandelhalle mit ihrem großen, lichtdurchfluteten und festlichen Wandelraum wird beim Kurkonzert vor allem von den Gästen geschätzt, die ihres Rheumas wegen zu besonderer Vorsicht gezwungen sind.

Im Graf-Eberhard-Bad, dessen äußerlich schlichter Bau in der reichen und wertvollen Ausstattung seiner Bäder wie eine Welt für sich den Gast umfängt, liegt der Quellumschlossen, der mit dem Namen Wildbad verbunden ist. Hier fließt jener Wildquell, dessen heilkräftiges Wasser in ununterbrochenem Drängen aus den Tiefen des Urgesteins Granit hervorströmt. In natürlicher Körperwärme, mit etwa 33 bis 37 Grad Celsius, wie zum Bade gerichtet, bedarf dieses Wildwasser keiner künstlichen Abkühlung oder Erwärmung. Unmittelbar aus den in Bohrlochern gefahten Quellschloten fließt das Wildwasser in die Bäder, ohne jeden Verlust an den ebenso flüchtigen wie für die Heilwirkung wertvollen Gasen. Wer das tägliche Bad durch eine Trink- und

Brunnenkur ergänzen soll, dem dienen dazu die beiden Brunnen in der Alten und Neuen Trinkhalle. Auch der Gurgelraum fehlt im Karlsbad nicht.

Wer zum ursprünglichen Bad hin weiterer Zusage und Kurmittel bedarf, dem stehen im König-Karl-Bad alle Einrichtungen zur Verfügung wie Dampf- und Heißluftbäder, Hydrotherapie, Wärmeanwendungen als elektrisches Lichtkastenbad, als Heißluftbehandlung nach Lyrnauer und in Form der Diathermie, ferner Kohlenäure und Sauerstoffbäder mit und ohne Schaumdecke, Schaumbäder, Luftspektralbäder, Moorextraktbäder, Inhalatorium für feuchte und trockene Vernebelung, Elektrotherapie und Massage jeder Art sowie ein subaquales Darmbad. Auch ein reichausgestattetes mediko-mechanisches Institut nach Zander ist vorhanden, sowie ein stattliches Hallenschwimmbad mit erwärmtem gewöhnlichen Quellwasser in zwei großen Schwimmbecken. Daneben aber warten das Luftbad und das Strandbad am Ende der Kuranlagen und die sonnigen Liegewiesen auf dem Sommerberg der Gäste.



An der Brunnenpergola in Bad Wildbad.   
Aufn. Bäderverwaltung Wildbad



Der Rennplatz in Iffezheim wird während der Großen Woche Baden-Badens wieder das Ziel von Tausenden sein.   
Aufn. Kurverwaltung Baden-Baden

# WILDBAD

Das berühmte Thermalbad • Der beliebte Kurort im Schwarzwald



## Bergbahn zum Sommerberg

Alles weitere sagt der reich illustrierte Prospekt, den die staatliche Badverwaltung gern versendet

altbewährt bei

## Rheuma • Gicht • Ischias • Nerven

Mitten im Schwarzwald - 430-750 m über dem Meer - liegt das altberühmte Staatliche Bad Wildbad. Unzählige kamen schon nach Wildbad, um in der wundersamen Heilkraft seiner warmen Quellen Befreiung zu finden von Rheuma, Gicht und Ischias; und viele haben schon den nahenden Beschwerden des Alters im verjüngenden Wildbad Einhalt getan. Wildbads einzigartige Kuranlagen, die neuerbaute Trinkhalle, die Abendveranstaltungen, Tanz, Tennis, Kleingolf, Luftbad und Strandbad und die schönen Spazierwege bieten Ihnen täglich neue Unterhaltung und Erholung

## Schwarzwald-Herbst in Wildbad!

Hauptkurbetrieb bis 30. September / Nachsaison bis 15. Oktober ganzjährig geöffnet

# Bergbahn auf den Sommerberg

750 Meter

Schöner Waldpark mit ausgedehntem Netz guter Spazierwege. Schöne Fernblicke. Ruheplätze. Höhenluft u. Liegekuren. Günstiger Ausgangspunkt für Höhenwanderungen (Höhenweg Pforzheim/Bühl). Im Winter: Schiwiese, Schiwanderungen d. die weit. Wälder der Hochebene mit Abfahrten in die Täler

Luftkurort

# CALMBACH

im Schwarzwald 1/2 Stunden von Wildbad entfernt inmitten herrlicher Tannenwälder

## Schönes Freischwimmbad

Gute und preiswerte Gaststätten. Werbeblatt durch den Verkehrsverein

# NEUENBÜRG im nördlichen Schwarzwald



Ruhe - Erholung  
Ausspannung

Schnellzugsstation an der Bahn Pforzheim-Wildbad. Ausgedehnte Tannenwälder, gute Hotels, Gasthöfe und Fremdenheime. Werbeschriften durch alle Reisebüros und Verkehrsverein Neuenbürg



Der Luftkurort

## Traubenkur

Seit dem letzten Herbst hat das Bad in der Enz im Gange. In der Vormittagszeit ist das Bad geöffnet; man ist hier vor seinen Augen der naturtrübe Sekt, diese Eigenheiten der Früchte, so eines Heilbades wechselanregend.

## Heidelberg

Jeden Mittwoch auf beförmliche Grund aus umfänglichen und bezieht auf fallstöße aller Art. Der Winter ist la die er an jeder Zeit, verlangen Maßnahmen. Zu den Erholung auch die Thermen beitragen. Die Ge die vielfältig und vert Angenehmen.

## Pensio

4. Haus i. Rube...  
Wald...  
Vertrag...  
Prospecta durch den

## Laden Schw

Konditorei-Kaf...  
und Weinst...  
Gemü...  
Neu

## Bahnhof

Das altbek...  
Besucht Sch...  
d. schön...  
Nächstes Lokal vor

Wohin nach d...  
E. Ruffer's G...  
Vertrag...  
Wine

## Walds

in

## Schriesheim

Gasthaus

Schöne Räumlichkeit...  
buntes Paradies

## Schriesheim

Gasthaus zu...  
Wintertafel - Vollständ...  
Ausblick der Wälder

## Gasthaus und Pens

400 m. B. M. Inm...  
Vertrag...  
Autoverbindung ab P

Auf zur



Der Luftkurort Calmbach bei Wildbad  
Aufn. Kurverwaltung Calmbach

### Traubenkuren in Baden-Baden

Seit dem letzten Sonntag sind in der Wandelhalle des Baden-Badener Kurhauses die seit langen Jahren bewährten Traubenkuren wieder im Gange. Traubenkuren gehören zum Begriff der Bäderstadt wie seine Thermalquellen. In den Vormittagsstunden ist die Wandelhalle geöffnet; man ist die Trauben roh oder läßt sie sich von den Mädchen in feidamer Tracht vor seinen Augen kellern. Die Trauben oder der naturtrübe Saft sind nicht nur wohlschmeckend, diese Eigenschaften teilen sie auch mit anderen Früchten, sondern, worauf es den Gästen eines Heilbades ankommt, heilsam und stoffwechsellagernd. Der Organismus läßt sich

### Heidelberg Parkkaffee Haarlass

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag TANZ

auf beförmliche und angenehme Weise von Grund aus umstimmen, das Blut erneuert sich und bezieht aus den Trauben die Kraft, Abfallstoffe aller Art aus dem Körper zu fegen. Der Winter ist lang, und die Anforderungen, die er an jedermanns Widerstandsfähigkeit stellt, verlangen von uns viele vorbeugenden Maßnahmen. Zum Wohlbedinden des Kranken und Erholungsbedürftigen liefern natürlich auch die Thermen und das milde Klima ihren Beitrag. Die Gesamtkur in Baden-Baden ist vielseitig und verknüpft das Rühlige mit dem Angenehmen.

Verbringen Sie Ihre Ferien in

### Kuzenbach bei Schönmünzach in der Pension Möhrle

4. Hauptkubebuchende, Neuzettl, eingerichtet. In fr. Höhenlage u. Wald u. Wasser gel. Liegewiese, B. Wass., Zentralheizung. Beste Verpflegung. Vor- u. Nachsaison ab 3.00 RM. Prospekte durch den Verlag und den Besitzer G. Möhrle.

## Festtage des Rudesheimer Weines

Die alte, weltbekannte Weinstadt Rudesheim feiert ihre „Festtage des Rudesheimer Weines“ vom 20. bis 23. August. Das Fest wird sich auf dem trauten, festlich geschmückten Marktplatz abspielen. Dort spendet der historische Weinbrunnen köstlichen Rudesheimer Wein. In 10 Weinköfen kredenzen schmecke Wingerinnen Rudesheimer Edelgewächse glasweise. Jedermann hat dort Gelegenheit, Weinstudien im besten Sinne zu machen und seine Fachkenntnisse zu erweitern oder zu vertiefen. In einem Sektzelt kommen die bekannten Rudesheimer Schaumweine zum Ausschank, die zur Krönung des Ganzen nicht fehlen dürfen.

Musik, Lied, Tanz und Gesang werden bei den Festtagen zu ihrem Rechte kommen. Turnerinnen führen unter der Marktplatzlinde

Tänze und Reigen auf, die ihre bekannte Anziehungskraft auch dieses Jahr wiederum haben werden. Schon jetzt sei verraten, daß bei der Eröffnung der Festtage am Samstag, den 20. August, ein neues Rudesheimer Walzerlied „Fröhliches Rudesheim“ aus der Taufe gehoben werden wird.

Im Mittelpunkt der Festtage steht auch heuer wieder die von der Stadt im Rathausaal veranstaltete sachmännische Weinprobe Rudesheimer Spitzenweine aus den besten Jahrgängen, die am Sonntagvormittag stattfindet. Dort werden die Rudesheimer Weine der Welt erneut unter Beweis stellen, daß sie mit Recht die Bezeichnung Edelweine verdienen. Solche Weinproben sind „Festtage“ im besten Sinne und für jeden Teilnehmer werden sie zum großen Erlebnis.

## Aus dem kleinen Reisemerkbuch

Anlässlich des Reichsparteitages der NSDAP werden im Umkreis von 100 Kilometer um Nürnberg sowie von den Bahnhöfen Koblenz, Kronach, Kulmbach, Regensburg, Schweinfurt und Würzburg Sonntagsrückfahrten nach Nürnberg ausgegeben. Sie gelten zur Hinfahrt vom 5. bis 12. September, zur Rückfahrt vom 5. bis 14. September.

Am 26. August, dem 125. Todesjage Theodor Körners, weicht Dresden, die Geburtsstadt des Freiheitskämpfers, eine neue Gedächtnisstätte am Körnerweg ein. Sie ist mit einem großen Sandsteinrelief geschmückt, das Körner im Gefecht bei Gadebusch zeigt. Im Rathaus wird eine Theodor-Körner-Gedächtnisausstellung eröffnet.

Auf dem Chiemsee ist neben den Dampferlinien ein Motorboot-Verkehr zwischen Stod und der Herreninsel eingerichtet worden. Auf der Südseite der Insel wird ein Dampferleg angelegt, der den Gästen der demnächst fertiggestellten Reichsautobahn-Gaststätte bei Felden den Weg zum Schloß kürzen wird.

In der Deutschen Dählenschau in Liegnitz, die bis 18. September dauert, blühen jetzt 12.000 Dahlienblüten. In voller Blüte wird die Schau, die gewissermaßen eine Generalprobe für die 1941 hier stattfindende 4. Reichsgartenschau ist, aber erst in einigen Wochen stehen.

Das Stadttheater der Seidenstadt Krefeld

eröffnet seine neue Spielzeit am 3. September mit der Uraufführung einer romantischen Revue „Seidene Träume“, die in 22 Bildern eine lustig-nachdenkliche Fabelfahrt durch fünf Jahrtausende Kulturgeschichte der Seide bringt.

Mit einer Festwoche vom 20. bis 28. August begeht die Stadt Iphoe in Schleswig-Holstein ihr 700jähriges Bestehen. U. a. sind ein „Tag der Stadtgeschichte“ mit historischem Festzug, ein „Tag der Vorzeit“ mit Weihe einer Gedächtnishalle im Hünengrab, ein „Tag der Wehrmacht“ mit Gefechtsvorführungen und ein „Tag der Bewegung“ vorgesehen.

Am Sonntag begeht die südböhmische Grenzbevölkerung den Grenzlandtag 1938 in Kandel, der mit Uebergabe der Dientwaidampfbahn verbunden ist.

### Alt-Konstanzer Glasgemälde

Das Augustheft des Konstanzer Heimat- und Fremdenblattes behandelt das Kunstschaffen der Konstanzer Glasmalergeschlechter in nachreformatorischer Zeit. Dem sehr interessanten Aufsatz ist eine Auswahl schöner Reproduktionen nach alten Glasheben beigegeben. Das Heft enthält ferner einen Bildbericht über die Bodensee-Regelwoche und gibt damit in dem Gegenfah von altem Kunstwerk und sonniger Seelandschaft sehr glücklich die Eigenart der alten Bodenseezeit wieder.

## Neuenbürg im Schwarzwald

Da, wo der Schwarzwald im Norden seine Arme weit zum Empfang der vielen Erholungsuchenden ausbreitet, liegt Neuenbürg. Wenige Kilometer von Pforzheim entfernt. Am Ufer der freundlich dahinsprudelnden Enz. Anmutig hingelagert am Fuße des ragenden Schloßbergs. Eine Sommerfrische, wie man sie sich nur wünschen kann. Weit und breit Wald ringsherum. Gepflegte Wege führen zu stillen Waldplätzen oder zu schönen Aussichtspunkten. Ein modernes Fließbad dient dem Wasser- und Schwimmsport. Liegewiesen laden zur Rast und Erholung in der scheinbar ewig lächelnden Sonne ein. Die Zahl der Ausflugsmöglichkeiten von hier, wo sich gepflegte Gasthöfe und Pensionen nach jedermanns Geschmack befinden, ist fast unerschöpflich. Durch das liebliche Tal der Enz. Oder über die Bergrücken bis nach Herrenal, Wildbad und Liebenzell, um nur einige, besonders bemerkenswerte Wanderziele zu nennen. Die Stille der Wälder ist so recht zu einer Abkehr von der Last des Alltags und vom Trübel der Großstadt geschaffen. Die Ruhe der Natur teilt sich jedem mit, und wer hier Tage oder Wochen des Urlaubs zugebracht hat, wird wahrhaft erholt und erfrischt wieder in die Heimat zurückkehren, um mit neuen Anregungen und schönen Erinnerungen wieder an sein Tagewerk heranzugehen. Neuenbürg ist ein freundliches Städtchen von über dreitausend Einwohnern, liegt auf über dreihundert Metern Höhe und ist klimatisch insofern besonders begünstigt, als ihm vom Süden her der herrliche Schwarzwaldluft,

### Odenwald-Quelle

erfrischend und gesund  
mild und erquickend, zugetragen wird, während ihm vom Norden ein frischerer Wind aus den Talniederungen zuweht.

### Wieder drei Kirchweihfeste

Auch an diesem Wochenende hatten des Ausflüglers Volksfestfreunden in unserer Nachbarschaft. So wird der Kraichgauort Bammental seine Sommergäste, die sich mit Vorliebe in dem schönen Freiluftbad tummelten, zu einem buntbewegten Kerwermummel in seinen Mauern vereinigen. Und drüben in der weinstrohen Pfalz heben sich aus der Reihe der vielbesuchten Stätten Gimmeldingen und Ruppertsberg heraus, die zum genussreichen Umtrunk zur Kirchweih einladen. Anreiz genug, einen Abstecher in die Pfalz in das Wochenendprogramm einzubeziehen.

Für den Text der Reisebeilage verantwortlich:  
Dr. Hermann Knoll

**Ladenburg** die 2000 jähr. Stadt mit ihrem herrlichen Schwimmbad wartet auf ihren Besuch

**Konditorei-Kaffee und Weinstube Schork**  
Gemütliches Familienkaffee, gegenüber dem Neuhellerhaus am Marktplatz

**Bahnhof-Hotel Ladenburg**  
Das altbekannte Lokal. Besitzer: Bechtold

Besucht das herrliche Schiffgarten August Lewinger  
Nächstes Lokal vom Bade. Unterkunft für Peddler

Wohin nach dem Strandbad?  
E. Rufer's Gasthaus z. Ochsen  
Verfügl. Küche - Winzergenossenschaftswine - Flaschenbier

Besucht das herrlich gelegene Waldschwimmbad in Schriesheim

**Schriesheim**  
Gasthaus z. Schwaibinsland  
Schöne Räumlichkeiten. - Beste Verpflegung. - Wanderbühne Parabolisch auf Rheinebene. Harzt und Vöcesen. Besitzer: Jakob Menges.

**Schriesheim a. d. Bergstr.**  
Gasthaus zum Goldenen Pflug  
Winzerstube - Vollständig neu hergerichtete Lokal - Gute Küche Anstalt der Winzergenossenschaft. Käthe Schmitt

**Gasthaus und Pension Schriesheimer Hof**  
400 m B. M. Inmitten herrlich. Wälder u. Wiesen. Gute Verpfleg. Pens. 3.00 RM. Proso. Tel. Schönan 35. Tägl. Post anverbindung ab Hauptpost Heidelberg. (785V)

**FURTH i. Odenw.** Gasthaus u. Pension „ZUR WAAGE“  
bietet Ruhe und Erholung. Neu einz. Fremdenz. teilw. B. Wasser. Bad i. H. Schwimmbad im Ort. Großer Garten. schöne Liegew. (Liegezt.). Vorküchl. Küche. Volle Pens. 3.50. Besitzer: Peter Farenkopf. Fernruf 26.

**Privatpension Fürth im Odenwald**  
5 Min. v. Bahnhof - Schönst. Landschaft. ruh. staubfr. Lage. Schöne Fremdenz. Gart. u. Liegew. Bad im Hause Beste Verpfleg. Großes Schwimmbad 5 Min. vom Hause Pension 3 RM Prospekte. A. Straber

**Gras-Ellenbach im Odenwald**  
Gasthaus und Pension „Zur Dorfllinde“  
Herrliche Aussicht von allen Zimmern in das Uffenbachtal. Neuer Speisesaal. Bad i. H. Schwimmbad gelegenheit. große Liegewiese. Beste Verpfleg. 15 Min. von Station Wahlen. Prospekte. Tel. 50 Waldmichelbach. Bes. H. Höl.

**Weiten-Gesäß im Odenwald b. Michelstadt**  
Gasthaus „Zur Krone“ u. Pension  
Schönste Lage inmitten Wälder u. Wiesen. Gute Küche. freundl. Zimmer. fl. Wasser. 10 Min. v. Einbacher Wildpark. Pr. RM. 3.20. Ruf 563 Michelstadt. Bes. Heinrich Löh

Ein schöner Ausflug jetzt nach **Seesheim Bergstraße**  
Pens. ab Mk. 4.50. Zimmer fließ. Wasser. Wochenende Prsp. Mitt- u. Abendessen Jeden Mittwoch Tanzabend

**Ernsthofen, im Odenw. / Gasth. u. Pens. „Zur Sonne“**  
Telefon 19. - Besitzer: W. H. M. u. J. Pensionspreis 3.- RM., bei reichlicher, guter Verpflegung. Saal. / Bahnstation Ober-Ramstadt. Postombusverbindungs ab Darmstadt Hauptbahnhof 8.00, 13.40 und 19.05 Uhr.

Besuchen auch Sie **Mülben b. Katzenbuckel**  
die renovierte Pension Reinacher  
am Walde gelegen. - Schöne Fremdenzimmer mit Veranden. Gute Verpfleg. Badecelzerheilt. Liegewiese. Besitzer: Emil Reinacher. Fernruf Strömelsbrunn 02.

**Allemühl** Wirkliche Erholung finden Sie in der reizvoll gelegenen Pension „Zum stillen Tal“. Sonnige, staubfreie Lage. Liegewiese / Beste Verpflegung: Pensionspreis 3,50 mit Nachmittagskaffee. Bahnstation Pleisensbach am Neckar.

**Fürth i. O.** Gasth. u. Pens. zur Eisenbahn  
Gut bürgerl. Küche. Zimm. fließ. Wasser. Schattige Gartenterrasse. Mäßige Preise. Telefon Nr. 206.

**Oberfinkenbach/Odw. erwartet Sie!**  
Waldr. Ideal. Schwimmbad. Prosp. grät. durch Verkehrsverein Finkenbach 6. V. Gute Unterkunft. Tagespr. v. 3.20 Mk. an.

**Langenthal i. O.** bei Hirschhorn am Neckar  
Gasthaus „Zur Linde“  
Das beliebte Haus am Walde mit schöner Fernsicht. Pension bei bester Verpflegung 3.50. Freibad. Postanbahn. Prosp. 3. d. Bes. L. Weyrauch u. d. HB-Büro.

**Reist im fröhlichen Deutschland!**  
Hainstadt Kreis Erbach im Odenwald  
PRIVATPENSION NOLTE, 2 Min. vom Bahnhof. Tel. Höchst 26. - Anerkannt gutes Haus, zum Walde, Sportplatz und Strandbad 5 Min., mit herrl. Aussicht auf Burg Breusberg, schön. Spaziergang. Eig. Landwirtsch., Liegew., Liegest., gut. Verpf. Pensionator. Mk. 3.20.

**Kurpfälzischer Tiergarten mit Vogelwarte Heidelberg**  
Planschbecken mit Quellwasser und Sonnenbad. Besondere Sebenswürdigkeit: Großflugkäse. Geöffnet ab 8 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit. Zugang durch Mönchhofstraße - Tiergartenstraße oder Straßenbahn bis Meißplatz - Hindenburgbrücke (19 287)

**Waldhilsbach** Erreichbar durch herrl. Waldwege über Königstuhl, Koblhof oder Drei Eichen.  
Gasthaus „Zum Rüssel“  
Gut bürgerliche Küche. - Elzene Backwaren. - Große Säle und schöner Garten.

**SCHWANHEIM 400 m Station Eberbach**  
Gasthaus und Pension „Schwanen“  
Inmitten herrl. Wälder u. Wiesen. Gute u. reichl. Verpfleg. Pension 3.50 RM. - Gäste werden mit eigenem Auto von der Bahn abgeholt. Tel. 181 Aelsterhausen Karl Lieble.

**Hochhausen am Neckar Privat-Pension**  
Angenehmer Erholungs- und Ferienerhalt in idyllisch geleg. alleinstehend. Landhaus mit schönem Garten. Nähe des Waldes, Neckarbad. Anerk. gute Verpfleg. Reichliche Mahlzeiten tägl. RM 3.20. Heinrich Krieger.

**Luftkurort Jugenheim** mit seinem schönsten, großen Quellwasser-Freibad  
AN DER BERGSTRASSE - ODENWALD 2500 qm Wasserfl.

**Eberbach** Das moderne Strandbad im Neckartal. Der angenehme Erholungsaufenthalt im Odenwald

**Brunnen i. Allg.**  
Haus Lebecke. Atrisches Fremdenheim, 800 m ü. d. M. Bei den Königsschlössern. Bahnstation Füssen. Gebirgsaus. Volle Pension 3.60 RM., wöchentl. 22.50 RM. Kalendermarkt 90 RM. Prosp. Jahresbetrieb. Skiläufer. Ia Referenzen.

**Mussbach an der Weinstrasse**  
Besucht unseren Spezialausschank in der Winzergenossenschaft im Ratskeller

**Kallstadt-Winzergenossenschaft**  
(Freinsheimer Straße). Bestkl. Weine, Bekann. gute Küche. Neu renoviert, gemütl. Lokalitäten  
Jeden Sonntag Konzert! Telefon Nr. 482 Bad Dürkheim (Wirtschaft)

**Bammentaler Kirchweih** am 20., 21. und 22. August  
Auf zur Musik • Humor • Tanz  
Im herrlichen Eisenstal

# Kaffeegeschirre vom Alten Fritz

175 Jahre Preuß. Porzellanmanufaktur / Politische Geschenke aus der Wegelystraße / Der Stil im Wandel der Zeiten

In diesen Tagen wird die Preussische Porzellanmanufaktur 175 Jahre alt. Ihr Gründer ist Friedrich der Große gewesen. Der nachlebende Artikel zeigt die Entwicklung dieses aus kleinen Anfängen zu einem weltumfassenden Kunstgewerbe angewachsenen Instituts.

Die schönen Erzeugnisse der Preussischen Porzellanmanufaktur in Berlin, die noch immer in der Wegelystraße ihren Sitz hat, die Kaffeeschirre, Tafelgeschirre, Schalen, Blumenvasen, Plastiken und Dekorationsgegenstände sind nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Ländern berühmt durch die Klarheit ihrer Formen und die Erlesenheit ihres Materials. Die Manufaktur bewegt sich auch heute noch in den Richtlinien, die ihr der große Preussenkönig damals gab, nämlich stets zeitgemäße und doch formschöne Erzeugnisse herauszubringen. Deshalb ist das blaue Zepher, die der Manufaktur von Friedrich verliehene Marke, das Zeichen für künstlerischen Geschmack und Bediegenheit der Ausführung. Der König, der 1763 die Porzellanfabrik in der Wegelystraße aus privaten Händen erwarb, erwies sich von Anfang an nicht nur als Förderer, sondern auch als praktischer Anreger, als Auftraggeber und Abnehmer für die Manufaktur. Für den Bedarf der königlichen Schlösser, zum Zwecke politischer Geschenke wurden laufend große Aufträge erteilt, welche die Entwicklung der Fabrik gewaltig vorwärts trieben. Manche von den damals angefertigten Geschirren werden auch heute wieder hergestellt; die klare Schönheit ihrer Form und die köstliche Ausführung des Dekorationsmalers haben die Zeit überdauert. Das Kaffeegeschirre Friedrichs ist heute noch eines der meist erzeugten und verkauften Geschirre der Manufaktur.

Shadow und Rauch wirkten mit

Das Museum der Manufaktur gibt einen Ueberblick über die vielgestaltige Entwicklung, die das Berliner Porzellan seit jener Zeit genommen hat. Es zeigt sich, daß das Porzellan in seinen Formen dem Stilwandel und der Geschmacksentwicklung unterworfen ist: es wandelt sich mit dem Lebensgefühl der Zeitabschnitte. Friedrich der Große selbst konnte gegen Ende seines Lebens den Beginn jener tiefgreifenden Stilveränderung erleben, die der Uebergang vom Rokoko zum Klassizismus darstellt. Das Museum zeigt diesen Stilwandel im Porzellan in einprägender Form. Geschirre, Tassen, Vasen und Dekorationsgegenstände wenden sich von der bewegten Linie des Rokoko ab und jenen strengen Formen zu, die an den Vorbildern der Antike geschult sind. Damit war die späte norddeutsche Blüte, die das Rokoko unter dem Großen Friedrich erlebte, zu Ende. In der neuen Epoche war es die Königin Louise, die der Manufaktur durch ihre, von erprobtem Geschmack geleiteten Aufträge, Anregung und Förderung gab. Es entstand eine Reihe neuer prächtiger Geschirre. Es entwickelte sich namentlich die Kunst der Porträtzeichnung, der Architekturzeichnung und des Porträtmedaillons auf Porzellan. Durch die Mitwirkung bedeutender Künstler wie Shadow und Rauch entstanden in der Manufaktur Vasen, Plastiken und andere Einzelteile von hohem künstlerischen Rang, welche die Zeit überdauert haben. Durch die Porträt- und Zeichenkunst, an der sich auch der bekannte Medaillen-

schneider Leonhard Posch beteiligte, wird das Porzellan in dieser Zeit zu einer historischen Quelle, da manche Architekturbilder oder Porträts auf seine andere Weise erhalten sind.

Kessel bis zu 500 Liter

Am 19. Jahrhundert entwickelt sich auch das technische Porzellan, das heute in der Erzeugung der Manufaktur eine große Rolle spielt. Während bereits unter Friedrich dem Großen die ersten, freilich ergebnislosen Versuche mit technischem Porzellan gemacht worden waren, wurden mit dem Beginn des zweiten Drittels des 19. Jahrhunderts technische Geräte aller Art in steigendem Umfange hergestellt. Es handelt sich dabei um Destilliergefäße, Abdampfschalen, Kasserolen, Bunsenbrenner, Kochbecher, Isolatoren und Ähnliches. Kurz nach der Einführung der Telegrafie wurden in der Berliner Manufaktur Telegrafentelegraphen-Isolatoren in großem Umfange hergestellt, die vor allem in England Abnahme fanden. Mit der Entwicklung der chemischen Industrie stieg auch die Bedeutung des Hartporzellans, Schmelztiegel und Laboratoriumsgeräte jeder Art wurden erzeugt. Der Wert, den gerade das technische Porzellan von Berlin erlangte, ist vor allem auf die gute Temperaturwechselbeständigkeit zurückzuführen. Diese Eigenschaft ist besonders für den Großapparatebau wichtig. Heute werden in Berlin Kessel bis zu 500 Liter Inhalt, Abdampfschalen von 200 Liter Inhalt sowie alle Arten von Destillierbläsen in großen Maßverhältnissen erzeugt. Das Berliner technische Porzellan ist gegen die Einwirkung chemischer Einflüsse, namentlich von Säuren, in besonderem Maße widerstandsfähig.

Von Bedeutung war die Ausbildung der Schleiferei. Hier können heute ungewöhnlich

exakte Maßgenauigkeiten erzielt werden. Hand in Hand damit ging die Entwicklung der porzellan- und feuerfesten Massen, die für Glas- und Schmelztiegel Verwendung finden. Hier werden Massen geschaffen, die bei 1500 Grad und mehr ohne Glasur vakuumdicht gegen Luft sind. Der Vierjahresplan hat die vielseitige Verwendungsmöglichkeit des Berliner Porzellans noch erhöht. Es werden heute zahlreiche Gegenstände in Porzellan hergestellt, die bis vor kurzem noch aus Metall verfertigt wurden, wie z. B. Lampen, Schreibzeuge, Aschenbecher, Schmuckketten und Ähnliches.

## Sommerwind / Erzählung von Wilhelm Schussen

Von allen Sommertagen sind mir die windigen und wolkigen wohl die liebsten; denn sie dünken mich schöner, wunderlicher, süßiger, forsbiger, wechselvoller, erlebnisreicher als die blauen. Sie haben neben diesem unruhvoll wandernden, übermütigen, tiefen und doch wieder schüchternen, zärtlichen Wind seltsame Himmelklänge, unaufhörlich spielende Wolfenschatten über grünen Fluren und blauschwarzen Wäldern. An solchen Tagen wechselt die Natur fort und fort ihr Farbenpiel. Blendende Häuserfirmen, glutrote Dächer tauchen in der bewegten Landschaft auf und verschwinden wieder; einen weißen Giebel hinter dem Walde sehe ich heute überhaupt zum erstenmal, obwohl ich schon hundertmal an dieser Stelle nach dieser Richtung hin Ausschau gehalten habe; jetzt blitzt dieser Giebel wie schmelzend herüber, prunkt und erglöh unter meinem Blick, ja, es geht fast so etwas wie eine heimliche Liebe

zwischen beiden hin und her, und plötzlich denke ich auch daran, daß ich einmal einige Sommerwochen in einem einsamen Badkurort mit einer wunderschönen Frau zusammen war.

Das Gewölk segelt in gedämpften Silberfäden am Himmel dahin, mattes Grau spielt dazwischen und immer wieder neue Wolkenbilder werden wie in einem unerhöplichen Traum lebendig: Dort jagt gerade ein Hochzeitswagen wie ein Schiff durchs Blau und eine in lauter Silber prangende Wolkenjungfer schlingt ihren weißen Arm um den furchbar göttigen, bärenhaften, düstergrauen Bräutigam. Aber nun fährt sich die Jungfer ebenfalls allmählich grau, ihr plumper Bräutigam dagegen trägt jetzt auf einmal einen höchst schmalen, lichten, silberblintenden Federhut; doch schon verwandelt sich das alles wieder und das Ganze steht, so sehr sich auch die Vernunft dagegen sträuben mag, nun genau aus wie ein großes wunderliches Zebra mit einem Löwentopf.

Die Gräserlein am Boden neigen sich wie im Traum, lästern lächelnd, nicken dunkel und schütteln sich. Goldene Bienen wiegen sich auf weichem Klee, und das Geklirr einer Hummel läutet dazwischen. Ein goldgrüner Käfer aber wandert dicht vor meinen Füßen aus dem stillen Gräserwald heraus schnurgerade in diesen weitgereisten, himmlischen Wind hinein. Zählblütige Schwalben zucken am silbergesäumten Graugewölk entlang, tauchen auf und nieder, steigen die Blauhimmelstüfte empor, schweben und gleiten über Häuser und Gärten und Wein und Wiesen.

Mein Nachbar holt heute Grünfutter am Gang vor dem Wald, seine Pfeife sinkt kurzbar, sein Gaul tut sich gütlich am saftigen, herbwüchzigen, herrlich duftenden Getreid. Aber da flattert plötzlich ein Gelächter aus vielen Kehlen in den bunten Wind hinein. Es sind Ausflügler hinter dem Gehölz, denen die Sommerluft in den Hals gefahren ist...

Oh, wie lispelt, rieselt, plätschert dieser verliebte, von tausend Wohlgerüchen erfüllte Sommerwind in den Bäumen an meinem Weg, aus denen jetzt ein geschwätziges Kotzschlänchen zwirbelt.

Von den Wiesen herauf aber tönt immer wieder der ergreifende Uhrengesang der Amsel in die wechselvolle Zeit hinein. Dort taumelt auch ein himmlisch weicher Schmetterling in die Ferne hinaus und sieht jetzt aus wie der traumgewordene Wind selber; so fabelhaft ziellos und reisetrunkener aufgibt er, Gott weiß wohin.



Die Zeit des Pflügens begann

## Das Mädchen von Haarlem

EIN ROMAN VON KURT KRISPIEN

Copyright by Franck'sche Verlags-handlung, Stuttgart

25. Fortsetzung

„Habe ich nicht Grund genug, bedrückt zu sein?“ rief er heftig. „Haben Sie vielleicht den gestrigen Abend vergessen? Ich will noch gar nicht einmal davon reden, daß in unserem Hotel Diamanten fortgestohlen schienen. Was gehen mich im Grunde Diamanten an? Aber es geht mich nicht an, daß ich den Narren spielen soll, den alle an der Nase herumführen dürfen.“

Sie unterbrach ihn vorwurfsvoll: „Aha —? Ich habe Sie heute früh angerufen, weil ich Ihnen einige Aufklärungen geben wollte.“

„Und daß es mein persönliches Risiko ist, wenn ich mich allen diesen Dingen aussetze, und Sie haben recht damit. Aber ich bin durch eine Verletzung von Umständen in diese Sache hineingezogen worden, die nicht mehr länger Zufall sein kann. Und darum will ich mich jetzt nicht zurückziehen, wenn es auch fast so aussieht, als ob es das klügste wäre. Sondern ich will durchhalten bis zum Schluß, ganz gleich, ob das Ende lächlich wird oder bitter!“

Sie lächelte an. „Dann kann ich mir wohl meine Worte sparen? Ich wollte Sie nämlich bitten, wenigstens für ein paar Tage Hamburg zu verlassen.“

„Hat sie das?“ Reimers wurde doch ein bißchen rot dabei, aber die Tatsache, daß er hier kein glattes Tanzparquet, sondern Grasboden unter den Füßen spürte, gab ihm Mut. Hier, wo die irdische Sonne schien, konnten andere Gedanken und Gefühle wachsen, als in dem zweifelhaften Halb Dunkel einer Brantbar. Darum lagte er offen: „Sie war schön geheimnisvoll und hilflos, und ich bin ihr unter eigenartigen Umständen begegnet. Ja, ich bin ihr nachgereist. Männer tun so etwas, und Mädchen können das im allgemeinen gut verstehen. Aber Romantik oder Abenteuerlust ist doch noch lange nicht mit Liebe zu verwechseln.“

Fräulein Hölbersbach hatte den Kopf gesenkt, so daß er ihr Gesicht nicht sehen konnte. „Warum bleiben Sie dann?“ fragte sie leise. „Sie sind doch reich und unabhängig und reisen nur zu Ihrem Vergnügen!“

„Alles Schwindel!“, bekannte Reimers ohne Zögern. „Ich bin ein ziemlich mittelstarker Maler, der keine Vergangenheit und nur eine recht bescheidene Gegenwart, dafür aber eine Zukunft ohne Grenzen hat! Einstweilen komme ich mir in unserem Hotelpalast allerdings bald selber wie ein Hochstapler vor. Es ist mir, ehrlich gesagt, zu teuer.“

auf der feuchten, braunen Erde; in einer Schlehdornhecke ärmten die Stare.

„Es ist hat geworden“, sagte Fräulein Hölbersbach endlich lebend. „Ich muß ins Hotel zurück.“

Er bemerkte einen bekümmerten, unruhigen Ausdruck in ihrem Gesicht und griff nach ihrer Hand. „Wollen Sie mir nicht wenigstens sagen, wer Ihnen diesen Kummer macht?“ bat er. „Ist es Sommerstorf?“

Sie schüttelte den Kopf. „Tanze Agathe“ sagte sie und in ihren Augen war ein Ausdruck, den Reimers schwer zu deuten wußte. War es möglich, daß diese sanften, braunen Augen daß ausstrahlen konnten?

Auf der Rückfahrt war Reimers wortlos und hing wirbelnden Gedanken nach. Fräulein Hölbersbach hörte ihn nicht. Als sie ihm in der Hotelhalle die Hand zum Abschied reichte, hielt er sie daran fest. Er lächelte so klar, als ob er das ganze Park-Hotel auf seine Schultern nehmen und abtragen könnte. „Hören Sie gut zu!“ bat er ernst. „Es ist von großer Wichtigkeit: Sie müssen dafür sorgen, daß die Damen von Ringt heute abend zwischen acht und neun Uhr nicht in ihren Zimmern sind. Sie haben doch so viel Einfluß auf Martine, daß Sie die beiden dazu bringen können, außerhalb zu essen, oder ins Theater zu gehen, oder dergleichen. Wenn es nicht anders geht, müssen Sie eben einen Trick anwenden! Versprechen Sie mir das —!“

„Was soll das bedeuten? W — haben Sie vor?“

Der ängstliche Ausdruck ihrer Augen bewachte ihn zu dem vorwurfsvollen Einwurf: „Darf auch ich einmal ein Vertrauen missen? Um bedingungsloses Vertrauen? Ich werde endlich klar und werde alles in Ordnung bringen, noch ehe viel Zeit vergangen ist. Aber ich muß mich auf Sie verlassen können! Kann ich das —?“

(Fortsetzung folgt)

Bromwich schlägt Gentel

Australien führt in Boston 1:0

Die drückende Hitze lastete auch noch am Donnerstagmorgen über den Anlagen des Longwood Cricket Clubs in Brookline bei Boston, als Heinrich Gentel gegen den australischen Epizenspieler John Bromwich zum ersten Einzel des Interzonenfinals im Davis-Pokal-Wettbewerb antrat. Schneller als erwartet, in etwa 60 Minuten, siegte Bromwich über den noch sichtlich behinderten Gentel 6:2, 6:3, 6:3 und holte damit den ersten Punkt für Australien. Die 5000 Personen fassenden Tribünen des herrlich gelegenen Grasplatzes waren nur schwach besetzt. Der wolkenverhangene Himmel machte das schwüle Wetter fast noch unerträglich. Leiber haben sich die deutschen Hoffnungen, daß Gentels „Tennisarm“ noch ausheilen würde, nicht erfüllt. Sofort wurde offenbar, daß Bromwich den Kampf völlig in der Hand hatte und von Anfang an diktierte. Immer wieder wurde Gentel mit Stoppbällen ausgepöbelte, und die beidhändig geführten Treibschläge sahen genau auf Mühsand, die bei Gentel noch nicht die alte Kraft gefunden hatte. In jedem Satz hatte Bromwich sofort die Führung erlangt, selbst wenn Gentels Aufschläge den ersten Spielgewinn brachten. In knapp 60 Minuten eroberte Bromwich den ersten Punkt für Australien.

Auch Metaza besiegt

Wie wir erfahren, unterlag von Metaza dem Australier Kluft in einem Dreifachkampf, nach späterem Widerstand. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Armstrong dreifacher Box-Weltmeister

Lou Ambers nach Punkten besiegt

Der um eine Woche verlegte Weltmeisterschaftskampf im Bogen der Leichtgewichtsklasse zwischen dem Titelhalter Lou Ambers und dem Herausforderer Henry Armstrong kam in der Nacht zum Donnerstag im New Yorker Madison Square-Garden zum Austrag. Vor 18000 Zuschauern siegte Armstrong über 15 Runden nach Punkten und sicherte sich damit neben den Weltmeisterschaften im Feder- und Weltgewicht auch den Titel im Leichtgewicht. Der Kampf nahm einen überaus spannenden Verlauf. Ambers mußte im Verlauf der 15 Runden zweimal zu Boden und schließlich dem Sieger einen klaren Punktsieg überlassen. Der Fall, daß ein Borer gleichzeitig die Weltmeisterschaft in drei Gewichtsklassen behält, ist in der Geschichte des Boxsports einzigartig.

Mit neuen Geräten in Frankfurt

Deutsche Jugend-Meisterschaften

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften 1933 vom 25. bis 28. August auf dem Sportfeld in Frankfurt a. M. finden zum erstenmal die neuen, von der Reichsjugendführung eingeführten Jugendgeräte Verwendung. Das Kugelstoßen wird mit einer Kugel im Gewicht von 6,25 Kilogramm (früher 6 Kilogramm) durchgeführt. Im Speerwerfen wird der Männer-Speer verwendet, und das Gewicht des neuen Diskus beträgt jetzt 1,75 Kilogramm statt 1,5 Kilogramm. Der neue Hammer wiegt bei einer Gesamtlänge von 1,16 Meter (1,22 Meter) jetzt 6,25 Kilogramm (5 Kilogramm). Diese neuen Geräte wurden deshalb eingeführt, um den Übergang zum Erwachsenenalter nicht zu groß zu halten. Sie gelten nun allgemein für die Jugend von 16 bis zu 18 Jahren. Lediglich die Klasse B (Jugendliche von 15 und 16 Jahren) benutzen die alten Jugendgeräte.

Unsere Schwimmer im Lissabon

Im Anschluß an den Länderkampf Deutschland - Frankreich findet ein Start deutscher Schwimmer und Wasserballer in Lissabon statt. In dieser Portugalreise, die unter Führung unseres Wasserballwartes Hans Nolte (Darmstadt) durchgeführt wird, nehmen teil: Richter (Bremen), Reih (Dresden), Ehrdorf (Waldenburg) und die Wasserballer Benninger, Gunt, Boier, Kienle, Schneider. Hinzu kommen noch zwei zu bestimmende Wasserballer. Die deutsche Mannschaft fährt von Paris aus am 20. August nach Lissabon, wo sie am 4. September an den Start gehen wird. Die Rückreise von Portugal erfolgt am 6. September.

Nicola Romeo †

In Mailand ist Nicola Romeo im Alter von 82 Jahren verstorben. Nicola Romeo war der Gründer der italienischen Automobil- und Flugzeugwerke Alfa Romeo.

Rumänien gewinnt den Preis der Nationen

Vor Deutschland / 20 000 Zuschauer beim Internationalen Reitturnier in Aachen

Ein herrlicher Tag war der Entscheidung des Preises der Nationen beim Aachener Reitturnier beschieden. Rund 20 000 Zuschauer wohnten diesem sportlichen Höhepunkt, dem Kampf der Reiter von acht Nationen um den Ehrenpreis des Führers, bei. Die Prüfung - es handelte sich hier um den offiziellen Nationen-Preis Deutschlands - ergab einen überraschenden Sieg von Rumänien mit 20 Fehlern vor Deutschland (28), Belgien (41 1/2), Irland (48), Holland (71 1/2), Italien (132 1/2) und Ungarn (136 1/2). Kanada gab vorzeitig auf. Der Länderpreis des Führers und Reichsanstalters, den Irland zu verteidigen hatte, wurde von Reichsminister Dr. Lammer dem rumänischen Mannschaftsführer überreicht und bleibt nunmehr ein Jahr im Besitz der immer besser werdenden und erfolgreichsten Reiternation des Balkans. Deutschland scheint in diesem Jahr zur Rolle des Zweiten verurteilt zu sein. In Rom schlug uns die Türkei, in Dublin Irland und jetzt wiederum nur knapp Rumänien. Der über 13 Hindernisse mit 19 Sprüngen, also den internationalen Bestimmungen entsprechend, führende Wettbewerb gestaltete sich von vornherein nur zu einem Zweifachkampf Rumänien-Deutschland, die nach dem ersten Umgang mit je vier Fehlern punktgleich in Front lagen. Belgien mit 26 1/2, Irland mit 28, Holland mit 39 1/2 und erst recht die Uebrigen hatten kaum noch Aussichten auf den Sieg. Besonders wech war für unsere Mannschaft, daß der fehlerlos geliebene Olaf (Oblt. Huf) sich an der Vorderfessel stark gestoßen hatte und

lahmte, so daß er nicht mehr eingesetzt werden konnte und wir so den Kampf mit insgesamt 12 Fehlern (4 von Baron und 8 von Der Kar) wieder aufnehmen mußten. Alchimist war fehlerlos gegangen und vollbrachte als einziger diese Leistung noch einmal. Dafür hatte aber Baron (Oblt. Brindmann) und Der Kar (Oblt. Weidemann) je 8 Fehler. Bei den Rumänen, die in Fulger (Rittm. Topescu) und Velsis (Oblt. Spure) im ersten Gang zwei Fehlerlose hatten, machten diese beiden Epizenspferde je 4 Fehler, und auch Hunter (Rittm. Jabel) verbandelte seine ersten vier in 8 Strafpunkte. Der Unterschied betrug somit 8 Fehler genau, die acht, die wir durch den Ausfall von Olaf und den genutzten Einfluß von Der Kar in Kauf nehmen mußten. Als Zweiter insgesamte stellte Deutschland mit Rittmeister Romm auf Alchimist den besten Einzelreiter, der den dafür ausgeschriebenen Ehrenpreis erhielt.

Nero siegt in der Dressurprüfung

Als zweiter Hauptwettbewerb des großen Turniertages in Aachen gab es eine schwere internationale Dressurprüfung um den Talbot-Preis. Der deutsche Olympia-Dritte Nero unter Major Bodhajtli setzte sich gegen ein Feld guter Dressurpferde aus der Tschechoslowakei und Schweden durch und erhielt die Goldene Schleiße vor den beiden tschechischen Pferden Lofar (Oblt. Sin) und Ideal (Major Fedmann), hinter denen sich dichtauf unser Volkblüter Strachur mit Oblt. Wilke plazierte.

Schwedischer Sieg im Sechsten - Oblt. Lemp führt

beim Internationalen Modernen Fünfkampf in Dresden / Schweden vor Deutschland

Der internationale Moderne Fünfkampf wurde am Donnerstag in Dresden mit dem zweiten Wettbewerb, dem Degenfechten, fortgesetzt. Hier gab es durch Oblt. Frdr. v. Gyllenkierua einen schwedischen Sieg, der ihn in der Gesamwertung vom dritten Platz bis auf einen halben Punkt an den noch führenden Oblt. Lemp heranbrachte, der sich im Degenfechten mit Lt. Schmittmann in den zweiten Platz teilte. In der Säbelerwertung, in der für Deutschland Oblt. Lemp und Lt. Frdr. v. Scholtheim, für Schweden Oblt. Frdr. v. Gyllenkierua und Lt. Ganel, für Finnland Lt. Kivipera und Fährlich Bartha gewertet werden, liegt Schweden nach zwei Uebungen mit 9 Punkten vor Deutschland (12,5) und Finnland (20,5) in Führung.

Schmittmann (beide Deutschland) 10,25; 4. Lt. Ganel (D) 5. Lt. Frdr. v. Scholtheim (D) und Oblt. Gramer (D) 9,5; 7. Fährlich Bartha (Finnland), Lt. Wellmer (D), Lt. v. Zhou, Lt. Friedrichsen (D), Oblt. Kaiser (D), Fährlich Bartha (D) je 8,9; 13. Lt. Kivipera (F), Oblt. Miedemann (D) 7,15; 15. Lt. Göbe (D) und Lt. Regel (D) 6,15; 17. Oblt. v. Rufenkierua (D) 1,17; 18. Lt. Nielsen (D) 3,18.

Stand nach zwei Uebungen: 1. Oblt. Lemp (Deutschland) 3,5 Punkte; 2. Oblt. Frdr. v. Gyllenkierua (Schweden) 4 P.; 3. Oblt. Gramer (D) 11 P.; 4. Lt. Ganel (D) 12 P.; 5. Oblt. Kaiser (D) 14,5 P.; 6. Oblt. Miedemann (D) und Lt. Schmittmann (D) je 15,5 P.; 8. Lt. Frdr. v. Scholtheim (D) 16 P.; 9. Fährlich Bartha (D) 17,5 P.; 10. Lt. Boden (D) 18,5 P.; 11. Oblt. v. Rufenkierua (D) 21 P.; 12. Lt. Friedrichsen (D) 21,5 P.; 13. Lt. v. Zhou (D) 24,5 P.; 14. Lt. Regel (D) und Fährlich Bartha (D) 25,5 P.; 16. Lt. Göbe (D) 29,5 P.; 17. Lt. Kivipera (D) 30,5 P.; 18. Lt. Nielsen (D) 36 P.

Säbelerwertung: 1. Schweden 9 Punkte; 2. Deutschland 12,5 P.; 3. Finnland 20,5 P.

Unsere Leichtathleten gegen Schweden

In Stockholm startet die derzeit stärkste Mannschaft / Mit Neckermann

Die Reichsportführung hat, sich die Ergebnisse des Kampfes gegen USA junger machend, die Leichtathletik-Nationalmannschaft im Hinblick auf den 27. und 28. August in Stockholm im stattfindenden Länderkampf einigen Umstellungen unterzogen, die sich hoffentlich erfolgreich auswirken. Noch nicht ganz geklärt ist dabei die Besetzung der Strecken über 1500, 5000 und 10 000 Meter. Hier können die Ergebnisse des nächsten Sonntags noch weitere Änderungen nach sich ziehen. Für die 100 und 200 Meter wurde nur eine summarische Rennnung abgegeben. Die endgültige Aufstellung wird erst in Stockholm erfolgen. Alles in allem dürfte die gegen Schweden kämpfende Mannschaft härter sein als die, die am vergangenen Wochenende in Berlin gegen USA unterlag.

Leichtathletik - Frauen - Städtekampf zwischen Mannheim und Karlsruhe/Biographen statt.

Geaman führt schnellste Runde

Erstes Training im Berner Bremgarten

Auf der vollständig neu hergerichteten Rennstrecke im Bremgarten bei Bern, die eine Länge von 7,8 Km. hat, trainierten am Donnerstag die Rennwagen zum ersten Male für den diesjährigen Großen Preis der Schweiz. Die schnellste Runde fuhr der Engländer Richard Seaman auf Mercedes-Benz mit 2:45,7 Minuten (157,3 Schw.-Km.). Seaman ist auf dieser Strecke kein Unbekannter mehr, denn von 1924 bis 1926 gewann er dreimal den Preis von Bern in der 1 1/2-Literklasse. Mit je 2:46,2 Minuten teilten sich Manfred v. Braunmühl (Mercedes-Benz) und Hans Stuck (Auto-Union) in den zweiten Rang und dann folgten dichtauf Caracciolo, Long (beide Mercedes-Benz) und Kupfari (Auto-Union). Noch nicht unter 2:50 Minuten kamen die jungen Auto-Union-Rennfahrer Christian Raub und H. V. Müller, die aber immer noch besser waren als die Alfas von Farina und Wittke.

Bei Delabade hat es übrigens eine Umdeutung gegeben. Der Italiener Comotti ist als Fahrer bei der Curie Vieue ausgeschieden und wird durch den Franzosen Kapf ersetzt, der neben Dreifus den zweiten Delabade fährt.

Ohne-Halt-Johel Sütlisch-Rom-Sütlisch

Bereits zum 18. Male wird die 4500 Kilometer lange Fernfahrt Sütlisch - Rom - Sütlisch ausgetragen, bei der für die ganze Strecke immerhin ein hohes Stundenmittel von 50 Kilometer gefordert wird. 51 Wagen sind zu der schweren Prüfung gestartet, die durch Luxemburg, Frankreich, die französischen Alpen, über Genoa nach Rom und dann zurück über die Dolomiten, Innsbruck, Ulm, Stuttgart, Frankfurt, den Harburgring, Adm. Brüssel wieder nach dem Ausgangspunkt führt.

15 deutsche Wagen sind bei dieser Fahrt und stellen damit ein Drittel der Teilnehmer. Unsere besten Langstreckenfahrer befinden sich unter ihnen, u. a. Romberger, Graf Sandizell, die einen der drei teilnehmenden Fahrer mit der neuen Stromlinienkarosserie steuern. Weiterhin haben Hansma, Häberle-Gisler, Waid-von-Hanstein und Adrich-Abberling eingeleitet, während Wier mit v. Guilleaume, Kramer, Frau Wadr-Derrmann und der Imperia-Witer mit Graf Drilling-Sauerwein demanzt sind. Die übrigen sechs Wagen gehören Privatfahrern.

Battefani fuhr Weltrekord

Auf der Mailänder Vigorelli-Radrennbahn, die sich als rekordfähigste Bahn Europas erwiesen hat, griff der italienische Straßenfahrer Fabio Battellini die bisher von Richard mit 1:10,4 bzw. 1:06,6 gehaltenen Weltrekorde über einen Kilometer mit stehendem und liegendem Start an. Battellini konnte beide Vorkämpfer unterbieten und fuhr 1:10 „stehend“, sowie 1:06,2 „liegend“.

Epl. Eyston war in Gefahr

Deruchsfahrten auf zu kurzer Strecke

Bekanntlich haben die drei Weltrekordehalter Epl. Eyston, John Cobb und A. V. Denfins in diesem Jahr in der amerikanischen Salzpfanne des Staates Utah keine günstigen Bodenverhältnisse angetroffen. Die Regenfälle der vorausgegangenen Monate haben das Gelände z. T. sumpfig, zum anderen auch etwas uneben gemacht, so daß man ein allmähliches Austrocknen abwarten muß. Inzwischen versuchen die drei Fahrer ihre Wagen auf einem etwa 12 Kilometer langen und ebenen Geländebereich zu prüfen und dabei kam der Engländer Captain E. V. Eyston mit seinem „Blitzstrahl“ in größte Gefahr.

Eyston schraubte die Geschwindigkeit seines Wagens bei einer Fahrt auf etwa 415 Km/h. und hatte dann plötzlich zu wenig Streckenraum, um die Maschine ruhig auslaufen lassen zu können. Energisch trat er in die Bremsen, die sofort heiß wurden und der Rauch vom Bremsbelag drang in die enge Fahrerkabine. Epl. Eyston ist zwar durch eine Sauerstoffmaske vor allen Gasen geschützt, aber der Rauch nahm ihm plötzlich die Sicht und er kam klar von der Richtung ab. Der Engländer hatte Glück, daß der Ueberrennwagen noch über ebenes Gelände brauste, ehe er glücklich zum Stehen kam.

Van Bilet vor Richter und Scherens

Die drei auslandreichsten Anwärter auf den Weltmeistertitel der Berufsflieger, der ehemalige belgische Weltmeister Scherens, Arie van Bilet (Holland) und Albert Richter (Deutschland) unterzogen sich auf der Radrennbahn in Ballenburg einer Kraftprobe. Im Fliegerkampf siegte der Holländer mit vier Punkten vor Richter (5) und Scherens (9); Richter wurde von der Linden mit ebenfalls neun Punkten. Im 20-Meter-Fliegerfahren stellte Scherens mit 12,2 Sekunden keine Spurtschnelligkeit deutlich unter Beweis, 12,4 wurden für van Bilet und van der Linden, 12,6 für Richter gefordert.

Glehl ist Dritter!

Das Ergebnis der deutschen Berufsflieger-Meisterschaft, die am Dienstag auf der Emdener Radrennbahn entschieden wurde, hat noch eine Änderung erfahren. Im Endlauf hatte Edmer (Berlin) den Offenbacher Siebl gefolgt und nur dadurch den dritten Platz hinter Richter und Lorenz erobert. Auf den Prostest des Offenbacher hin wurde ein Entscheidungslauf zwischen Edmer und Siebl angelegt, den Siebl klar zu seinen Gunsten entschied. Das Endergebnis der deutschen Fliegermeisterschaft lautet also wie folgt: 1. Richter (Adm), 2. Lorenz (Edemmit), 3. Siebl (Offenbacher a. M.), 4. Edmer (Berlin).

Der Radstädtekampf Berlin - Wien wurde auf der Wiener Stadionsbahn von Wien mit 35,3 Punkten gewonnen. Die Berliner enttäuschten.

Advertisement for Hakenkreuzbanner newspaper. Text: 'In jeder Gaststätte finden Sie das Hakenkreuzbanner die einzige amtliche Zeitung im Kreise Mannheim'.

Advertisement for Kraft's Velveta margarine. Text: 'Er schmeckt auch Ihnen: ...streich sich wie Butter-schmeckt am besten ohne Butter! Vollfette Käsezubereitung. Eine Schachtel enthält 4 Ecken zu je 20 Pfennig. Erhältlich auch als Block von 150 g zu 55 Pf.' Includes image of a margarine tin.





Von Anfang an GROSS herangehen, heißt die Parole für unsere Eröffnung der neuen Spielzeit 1938/39!

HANS ALBERS



In einer ganz neuartigen Rolle als entfloherer Sträfling und Vater eines haltlosen Jungen Artisten in dem Millionenfilm vom Wanderzirkus...

Inszeniert von: Jacques Feyder, dem Spielleiter der Welterfolgsfilme mit Greta Garbo und Marlene Dietrich

Neben Hans Albers spielen die Hauptrollen

Francoise Rosay

die berühmteste französisch. Darstellerin

Hanner Stelzer, Camilla Horn, Irene von Meyendorff, Herbert Hübner, Alexander Golling

Fahrendes VOLK

Dieser Film zeigt das wahre Gesicht der Menschen eines großen Wanderzirkus - ihr Gesicht hinter dem Vorhang, außerhalb der Manege, in ihren Wohnwagen - es ist ein Film von Menschen, denen der Zirkus die Welt bedeutet!

Artisten, Personal, Tiergruppen und Zelt: „Zirkus Barlay“

Dieser neue Großfilm mit Hans Albers erhielt das Prädikat „künstlerisch wertvoll“ Neueste Wochenschau und Kulturfilm: „Riemenschneiders Werke in Franken“

Heute Premiere gleichzeitig in unseren beiden Theatern!

Anfangszeiten für beide Theater: 2.45 4.30 6.30 8.35

Ehren- und Freikarten von heute bis einschließlich Sonntag ungültig! Des zu erwartenden Andranges wegen, bitten wir für die Abendvorstellungen Karten im Vorverkauf an der Tageskasse und unter Fernruf 23902 zu bestellen

ALHAMBRA • SCHAUBURG

Ausschneiden

und an „Hakenkreuzbanner“, Mannheim, R.3, 14/15, einsenden.

Sommer-Wettbewerb des „Hakenkreuzbanner“

BESTELLSCHHEIN

Form for ordering the competition prizes, including fields for name, address, and prize selection.

Ein spannender Film vom Pariser Nachleben



Ab-Mitternacht Liebe und Schicksal einer russ. Tänzerin

In den Hauptrollen: Gina Falkenberg Peter Voß René Deltgen, H. v. Meyerinck u. a.

AB HEUTE!

4.00, 6.15, 8.30 Uhr

SCALA

Lindenhof, Meerfeldstraße 56

Zurück Dr. Schmitt Frauenarzt Friedrichsplatz 5

Zurück! Vet.-Rat Dr. Hauger Mannheim Friedrichsplatz 15

Tanz-Schule Stündebek

N 7, 8 Fernruf 23006 Neuer Anfängerkurs beginnt am 1. September 1938

Anmeldungen erbeten! Einzelstunden - Stepkurse jederzeit!

„Männer um den Papst“

Preis 40 Pfennig wieder neu erschienen und laufend zu haben. - Auszug aus den Ueberschriften des Inhalts: Wozu dient das Konkordat? - Der Papst kann Staatsgesetze aufheben. - Oesterreich darf nicht in Ruhe leben. - Die Staatskommissare des Papstes. Völkische Buchhandlung P 4, 12.

Viernheim

Bekanntmachung

Verz. der Bekämpfung des Viehräudepest: hier: in der Gemainschaft Viernheim. Der am 12. d. Mts. angelegte allgemeine Zuchtschlach, der wegen Regenwetter ausfallen mußte, findet am Freitag, den 19. August 1938, statt. Sämtliche Viehräudepestige, die in den Jahren 21, 22, 23 und 24 (Winterbrüche) geschlachtet worden sind, sind verpflichtet, zu dieser Sache eine Bescheinigung zu stellen. Rinder über zwölf Jahre können daran teilnehmen. Auch andere Viehbesitzer, die keine Rindvieh besitzend haben, können sich durch Teilnahme an dieser Sachaktion verdient machen. Sammelplatz: Pumpe am Pariser Platz am 14. Uhr. Es wurde verschiedentlich festgestellt, daß zur Sache verpflichtete Personen nicht erschienen sind. Für die Folge werde ich gegen diese unvorsätzlich mit Strafe vorgehen. Viernheim, den 17. August 1938. Der Bürgermeister als Kreispolizeibehörde.

Ein Sprungbrett zum Sparen:

In Anni Lenssings Quick-Laden kaufen bedeutet wirklich sparen. Bitte sehen Sie sich diese Preise an.

- List of food items and prices: Linsen, Bunte Bohnen, Reis, Edamer, Tilsiter o. Rinde, Bratheringe, Süßbäcklinge.

Frischer Seefisch jetzt besonders nahrhaft

Anni Lenssing H 5,1

Ueber das Vermögen des Rentmann David Weiss, früher in Mannheim, N 7, 4, jetzt in Paris (am 6. Mai 1938), alleinigen Inhabers der im Handelsregister eingetragen Firma „Ruma“ (Küsterstraße Mannheim) in Mannheim, Zeitverfall, 4 wurde heute mittags 12 Uhr öffentlich eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Otto Harburg in Mannheim, O 3, 9. Fernsprecher 2162. Konkursforderungen sind bis zum 15. September 1938 beim Gericht anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Konfirmierung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist am Donnerstag, den 22. September 1938, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht hier, 3. Stad. Zimmer 10, hier Gegenstände der Konkursmasse besitz oder zur Masse etwas schuldet, darf nicht mehr an den Gläubiger schulden leisten. Der Rest der Masse und ein Anspruch auf abgehenden Betriebigung daraus ist dem Konkursverwalter bis 15. September 1938 anzugeben. Mannheim, den 17. August 1938. Amtsgericht S. 6.

Möbel bernet advertisement with prices for kitchen, bedroom, and dining room furniture.

Beachten Sie auch die Kino-Anzeigen auf der drittletzten Seite!

Wer hat gewonnen?

5. Klasse 51. Preussisch-Sächsischer (277. Preuss.) Klassen-Lotterie

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Table of lottery results for the 51st Prussian-Saxon Class Lottery, listing winning numbers and amounts.

17. August 1938 Da der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

Table of lottery results for the 51st Prussian-Saxon Class Lottery, listing winning numbers and amounts.

19. August 1938 Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

Table of lottery results for the 51st Prussian-Saxon Class Lottery, listing winning numbers and amounts.

20. August 1938 Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

Table of lottery results for the 51st Prussian-Saxon Class Lottery, listing winning numbers and amounts.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'DAS', 'Ein', 'Die', 'Blut', 'Zeit zur', 'Wie in Prag', 'Kundt über den', 'schen Partei zur', 'schen der Regie', 'Partei geführt', 'brechung eintre', 'dauern dürfte.', 'Lord Runciman', 'anderefeld da', 'für die Schaffung', 'grundlage zu p', 'hang kann die', 'net werden, das', 'fen der britisch', 'gen zu rechnen', 'die Frage noch', 'Unser Bild l', 'erstzmittags', 'den Führer', 'Scherenferm'